

Deutsche Telekom AG  
Jahresabschluss zum 31.12.2003





# Inhalt

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand.....	7
Gewinn- und Verlustrechnung.....	8
Bilanz.....	9
Entwicklung des Anlagevermögens.....	10
Kapitalflussrechnung.....	12
Entwicklung des Eigenkapitals.....	13
Zu Grunde gelegte Umrechnungskurse.....	14
Grundlagen und Methoden.....	15
Erläuterungen.....	19
Sonstige Angaben.....	40
Bestätigungsvermerk.....	47

Der Lagebericht der Deutsche Telekom AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst und in unserem Geschäftsbericht 2003 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der Deutsche Telekom AG für das Geschäftsjahr 2003 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn, HRB 6794, hinterlegt.

# Aufsichtsrat der Deutsche Telekom AG

## **Dr. Klaus Zumwinkel**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
7. März 2003  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Deutsche Telekom AG seit  
14. März 2003

Vorsitzender des Vorstands  
Deutsche Post AG

Aufsichtsratsmandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München  
(1/2001 bis 12/2003)
- Deutsche Lufthansa AG, Köln  
(seit 6/1998)
- Deutsche Postbank AG, Bonn,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(seit 1/1999)
- Karstadt Quelle AG, Essen  
(seit 5/2003)
- Tchibo Holding AG, Hamburg  
(7/1997 bis 8/2003)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:

- C.V. International Post Corp. U.A.,  
Amsterdam, Niederlande, Board of  
IPC, stellvertretender Vorsitzender  
(seit 4/1990)
- Danzas Holding AG, Schweiz,  
Vorsitzender des Verwaltungsrats  
(3/1999 bis 12/2003)
- Deutsche Post Ventures GmbH, Bonn,  
Investment Committee  
(5/2000 bis 5/2003)
- DHL Worldwide Express B.V.,  
Niederlande, Board of Directors  
(7/1998 bis 11/2003)
- Morgan Stanley, New York, USA,  
Board of Directors (seit 1/2004)

## **Franz Tremel**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
8. Juli 2003  
Stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats seit 21. August 2003  
Stellvertretender Bundesvorsitzender  
ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom  
Immobilien und Service GmbH,  
Münster, stellvertretender  
Vorsitzender (seit 3/2000)
- DBV-Winterthur – Leben, Wiesbaden  
(seit 4/2000)

## **Gert Becker**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Januar 1995  
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der  
Degussa AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

- Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt  
am Main, Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 1/1997)
- Bilfinger Berger AG, Mannheim,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(seit 7/1983)

## **Monika Brandl**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
6. November 2002  
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der  
Deutsche Telekom AG, Bonn

– Keine weiteren Mandate –

## **Josef Falbisoner**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
2. Oktober 1997  
Landesbezirksleiter ver.di Bayern

Aufsichtsratsmandat:

- PSD Bank München eG,  
Sitz Augsburg (seit 6/1994)

## **Dr. Hubertus von Grünberg**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
25. Mai 2000  
Aufsichtsrat unter anderem bei der  
Continental Aktiengesellschaft,  
Hannover

Aufsichtsratsmandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München  
(seit 5/1998)
- Continental AG, Hannover  
(seit 6/1999)
- MAN AG, München (seit 2/2000)
- SAI Automotive, Frankfurt am Main  
(8/2002 bis 6/2003)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:

- Schindler Holding AG, Hergiswil,  
Schweiz, Verwaltungsrat (seit 5/1999)

## **Lothar Holzwarth**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
6. November 2002  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
Deutsche Telekom AG, Geschäfts-  
kundenniederlassung Südwest,  
Stuttgart

Aufsichtsratsmandat:

- PSD Bank RheinNeckarSaar eG  
(seit 1/1996), Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 7/2000)

## **Dr. sc. techn. Dieter Hundt**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Januar 1995  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Allgaier Werke GmbH, Uhingen  
Präsident der Bundesvereinigung  
der Deutschen Arbeitgeberverbände,  
Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- EvoBus GmbH, Stuttgart  
(seit 5/1995)
- Stauferkreis Beteiligungs-AG,  
Göppingen, Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 1/1999)
- Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart  
(seit 4/1993)
- Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs-AG,  
Stuttgart (seit 5/1999),  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 9/2003)
- Landesbank Baden-Württemberg,  
Stuttgart, Verwaltungsrat  
(seit 1/1999)

## **Dr. h.c. André Leysen**

Mitglied des Aufsichtsrats vom  
1. Januar 1995 bis zum  
28. Februar 2003  
Ehrevorsitzender des Verwaltungsrats  
der Gevaert N.V., Mortsel,  
Antwerpen, Belgien

Aufsichtsratsmandate:

- E.ON AG, Düsseldorf  
(1993 bis 4/2003)
- Schenker AG, Essen  
(1972 bis 5/2003)

**Waltraud Litzenberger**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Juni 1999  
Mitglied des Betriebsrats der  
Deutsche Telekom AG, Technische  
Kundendienstniederlassung Mitte,  
Mainz

Aufsichtsratsmandat:  
• PSD Bank Koblenz eG, Koblenz  
(seit 9/1998)

**Michael Löffler**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Januar 1995  
Mitglied des Betriebsrats der  
Deutsche Telekom AG, Technik-  
niederlassung Dresden

– Keine weiteren Mandate –

**Dr. Manfred Overhaus**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
28. November 2002  
Staatssekretär im Bundesministerium  
der Finanzen, Berlin

Aufsichtsratsmandate:  
• Deutsche Post AG, Bonn  
(seit 1/1995)  
• GEBA mbH, Köln (seit 8/2000)

**Hans-W. Reich**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
27. Mai 1999  
Sprecher des Vorstands der KfW  
Bankengruppe, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:  
• Aareal Bank AG, Wiesbaden  
(seit 6/2002)  
• ALSTOM GmbH, Frankfurt am Main  
(8/1999 bis 11/2003)  
• HUK-COBURG Haftpflicht-  
Unterstützungs-Kasse kraftfahrender  
Beamter Deutschlands a. G., Coburg  
(seit 7/2000)  
• HUK-COBURG Holding AG, Coburg  
(seit 7/2000)  
• IKB Deutsche Industriebank AG,  
Düsseldorf (seit 9/1999)  
• RAG AG, Essen (seit 11/2000)  
• Thyssen Krupp Steel AG, Duisburg  
(seit 7/2000)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:  
• DePfa Bank plc., Dublin, Irland,  
Board of Directors (seit 3/2002)

**Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
20. Mai 2003  
Mitglied des Aufsichtsrats der  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG, München (bis  
31. Dezember 2003 Vorsitzender  
des Vorstands der Münchener  
Rückversicherungs-Gesellschaft AG)

Aufsichtsratsmandate:  
• Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
AG, München (seit 3/2003),  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 1/2004)  
• ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf, Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (1/1998 bis 12/2003)  
• MAN AG, München, stellvertretender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(1/1993 bis 6/2003)  
• Metro AG, Düsseldorf (seit 5/2002)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:  
• Aventis S.A., Schiltigheim, Frankreich  
(seit 12/1999)

**Dr. Klaus G. Schlede**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
20. Mai 2003  
Mitglied des Aufsichtsrats der  
Deutschen Lufthansa AG, Köln

Aufsichtsratsmandate:  
• Deutsche Postbank AG, Bonn  
(seit 4/2000)  
• Deutsche Lufthansa AG, Köln  
(seit 8/1998)  
• Gerling-Konzern Globale  
Rückversicherungs-AG, Köln  
(10/1991 bis 12/2003)  
• Thomas Cook AG, Oberursel  
(12/1997 bis 11/2003)

**Wolfgang Schmitt**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
2. Oktober 1997  
Leiter der Geschäftskundenniederlas-  
sung Südwest, Deutsche Telekom AG,  
Stuttgart

Aufsichtsratsmandat:  
• PSD Bank RheinNeckarSaar eG  
(seit 1993)

**Rüdiger Schulze**

Mitglied und stellvertretender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats vom  
29. März 1999 bis 30. Juni 2003  
Ehem. Bundesfachbereichsleiter,  
Fachbereich 9, ver.di, Berlin

Aufsichtsratsmandat:  
• T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn,  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (3/1999 bis 7/2003)

**Prof. Dr. Helmut Sihler**

Mitglied des Aufsichtsrats vom  
1. Juli 1996 bis 20. Mai 2003  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Deutsche Telekom AG vom  
1. Juli 1996 bis 25. Mai 2000  
Vizepräsident des Verwaltungsrats  
der Novartis AG, Basel, Schweiz

Aufsichtsratsmandat:  
• Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(seit 1/1993)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:  
• Novartis AG, Basel, Schweiz,  
Vizepräsident des Verwaltungsrats  
(seit 4/1996)

**Michael Sommer**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
15. April 2000  
Vorsitzender des Deutschen Gewerk-  
schaftsbundes, Berlin

Aufsichtsratsmandat:  
• Deutsche Postbank AG, Bonn,  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 11/1997)

---

**Ursula Steinke**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Januar 1995  
Vorsitzende des Betriebsrats der  
T-Systems CDS GmbH, Niederlassung  
Nord, Kiel

– Keine weiteren Mandate –

**Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Januar 1995  
Herausgeber der „Welt“ und der  
„Berliner Morgenpost“

Aufsichtsratsmandate:

- Out of home Media AG, Köln  
(seit 10/2002)
- ZDF Enterprises GmbH, Mainz  
(seit 1992)

**Bernhard Walter**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
27. Mai 1999  
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

- Bilfinger Berger AG, Mannheim  
(seit 7/1998)
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart  
(seit 5/1998)
- Henkel KGaA, Düsseldorf  
(seit 5/1998)
- mg technologies ag, Frankfurt am  
Main (seit 3/1993)
- Staatliche Porzellan-Manufaktur  
Meißen GmbH, Meißen (seit 1/2001)
- Thyssen Krupp AG, Düsseldorf  
(seit 3/1997)
- Wintershall AG, Kassel (seit 2/2001),  
stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 2003)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:

- Joint Stock Company „Sibirsko-  
Uralskaya Neftegazohimicheskaya  
Companiya“ (AK „Sibur“), Moskau,  
Russland (4/2002 bis 3/2003)

**Wilhelm Wegner**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
1. Juli 1996  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
der Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate:

- VPV Allgemeine Versicherungs AG,  
Köln (seit 8/1995)
- VPV Holding AG, Stuttgart  
(seit 1/2002)
- Vereinigte Postversicherung VVaG,  
Stuttgart (seit 7/1998)
- PSD Bank Düsseldorf eG, Düsseldorf  
(8/2000 bis 8/2003)

**Dr. Wendelin Wiedeking**

Mitglied des Aufsichtsrats seit  
20. Mai 2003  
Vorsitzender des Vorstands  
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart

Aufsichtsratsmandat:

- Sachsen LB, Leipzig  
(5/1998 bis 5/2003)

Mitgliedschaften in vergleichbaren  
in- und ausländischen Kontrollgremien  
in Wirtschaftsunternehmen:

- Novartis AG, Basel, Schweiz
- Eagle-Picher Industries Inc.,  
Phoenix, Arizona, USA
- Porsche Business Services Inc.,  
Wilmington/Delaware, USA
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,  
Reading, Großbritannien
- Porsche Cars North America Inc.,  
Wilmington/Delaware, USA
- Porsche Deutschland GmbH,  
Bietigheim-Bissingen
- Porsche Engineering Group GmbH,  
Weissach
- Porsche Enterprises Inc.,  
Wilmington/Delaware, USA
- Porsche Financial Services GmbH,  
Bietigheim-Bissingen
- Porsche Financial Services Inc.,  
Wilmington/Delaware, USA
- Porsche Iberica S.A., Madrid, Spanien
- Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien
- Porsche Japan K.K., Tokyo, Japan
- Porsche Lizenz- und Handelsgesell-  
schaft mbH, Bietigheim-Bissingen

**Dr. Hans-Dietrich Winkhaus**

Mitglied des Aufsichtsrats vom  
27. Mai 1999 bis 20. Mai 2003  
Vorsitzender des Aufsichtsrats vom  
25. Mai 2000 bis 14. März 2003  
Mitglied des Gesellschafteraus-  
schusses der Henkel KGaA,  
Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

- BMW AG, München (seit 5/1999)
- Degussa AG, Düsseldorf  
(seit 3/1999)
- Deutsche Lufthansa AG, Köln  
(seit 6/1998)
- ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf (seit 5/1998)
- Schwarz Pharma AG, Monheim  
(seit 6/1998), Vorsitzender des  
Aufsichtsrats (seit 5/2000)

# Vorstand der Deutsche Telekom AG

## **Kai-Uwe Ricke**

Vorstandsvorsitzender der Deutsche Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Online International AG, Darmstadt (seit 10/2001), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12/2002)
- T-Mobile USA Inc., Bellevue, USA, Board of Directors (seit 5/2001)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2003)

## **Dr. Karl-Gerhard Eick**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich Finanzen und Controlling, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (seit 1/2000), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2002)
- Sireo Real Estate Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2001)
- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002)
- DFMG, Deutsche Funkturm GmbH, Münster, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 3/2000)
- T-Mobile USA Inc., Bellevue, USA, Board of Directors (seit 5/2001)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2000)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 6/2002)

Sonstiges Aufsichtsratsmandat:

- Dresdner Bank Luxemburg S.A., Luxemburg, Verwaltungsrat (seit 1/2001)

## **Josef Brauner**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Com

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile International AG, Bonn (seit 5/2003)
- T-Online International AG, Darmstadt (2/2000 bis 5/2003)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 11/2000)
- Deutsche Telekom Network Projects & Services GmbH, Bonn (seit 5/2003)
- CAP Customer Advantage Program GmbH, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2002)

Sonstige Aufsichtsratsmandate:

- FC Bayern München AG, München (seit 4/2003)
- Karstadt Warenhaus AG, Essen (seit 4/2003)

## **Thomas Holtrop**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Online

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Online France S.A.S., Paris, Frankreich, Mitglied des Conseil d'administration (Board of Directors) (seit 4/2001), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 7/2003)
- Club Internet S.A.S., Paris, Frankreich, Président du Conseil de surveillance, Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2001 bis 7/2003)
- Ya.com Internet Factory, S.A.U., Madrid, Spanien, Presidente del Consejo de Administración (Vorsitzender des Board of Directors) (seit 5/2001)
- T-Online Travel AG, Darmstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2002 bis 6/2003)

## **Dr. Heinz Klinkhammer**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich Personal

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2002)
- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (seit 6/1996)
- Sireo Real Estate Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2001)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 5/2003)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2003)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 11/2000)

Sonstiges Aufsichtsratsmandat:

- Bundesanstalt für Post und Telekommunikation, Bonn, Verwaltungsrat (seit 2000)

## **René Obermann**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Mobile

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (6/2002 bis 1/2003)
- T-Mobile Austria GmbH, Wien, Österreich (9/2001 bis 1/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2002 bis 1/2003)
- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2002)
- Ben Nederland Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (10/2001 bis 1/2003)
- T-Mobile UK Ltd., Borehamwood, Großbritannien (9/2001 bis 1/2004)

## **Konrad F. Reiss**

Verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Systems

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DETECON International GmbH, Bonn (seit 2/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 3/2003)
- Deutsche Telekom Network Projects & Services GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2003)

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2003

	Nr. des Anhangs	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>25 203</b>	<b>25 792</b>	<b>27 331</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(2)	(15 089)	(15 994)	(17 018)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>10 114</b>	<b>9 798</b>	<b>10 313</b>
Vertriebskosten	(3)	(5 135)	(5 699)	(5 585)
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	(3 122)	(3 784)	(3 253)
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	3 279	5 159	5 346
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	(2 636)	(2 888)	(3 206)
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>2 500</b>	<b>2 586</b>	<b>3 615</b>
Finanzergebnis	(7)	1 468	(6 435)	3 730
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit <sup>1</sup></b>		<b>3 968</b>	<b>(3 849)</b>	<b>7 345</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	101	847	(713)
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>4 069</b>	<b>(3 002)</b>	<b>6 632</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	1 894	101
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		0	2 978	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		(2 034)	(1 870)	(3 300)
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>2 035</b>	<b>0</b>	<b>3 433</b>

<sup>1</sup> Einschließlich der Sonstigen Steuern gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach UKV.



# Bilanz zum 31.12.2003

	Nr. des Anhangs	2003 Mio. €	2002 Mio. €
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(13)	660	752
Sachanlagen	(14)	28 803	32 277
Finanzanlagen	(15)	67 613	75 346
		<b>97 076</b>	<b>108 375</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(16)	186	304
Forderungen	(17)	20 610	3 268
Sonstige Vermögensgegenstände	(18)	1 910	2 181
Wertpapiere	(19)	71	373
Flüssige Mittel	(20)	7 380	138
		<b>30 157</b>	<b>6 264</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(21)</b>	<b>325</b>	<b>394</b>
		<b>127 558</b>	<b>115 033</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital (22)</b>			
Gezeichnetes Kapital	(23)	10 746	10 746
- Bedingtes Kapital 810 Mio. €			
Kapitalrücklage	(24)	24 333	24 319
Gewinnrücklagen	(25)	9 081	7 047
Bilanzgewinn		2 035	0
		<b>46 195</b>	<b>42 112</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	3 688	3 350
Steuerrückstellungen	(28)	1 027	1 196
Sonstige Rückstellungen	(29)	4 043	3 135
		<b>8 758</b>	<b>7 681</b>
<b>Verbindlichkeiten (30)</b>			
Finanzverbindlichkeiten		13 032	18 244
Übrige Verbindlichkeiten		59 517	46 929
		<b>72 549</b>	<b>65 173</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>56</b>	<b>67</b>
		<b>127 558</b>	<b>115 033</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2003
	Stand 1.1.2003	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
in Mio. €					
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie					
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 284	156	(379)	109	1 170
Geleistete Anzahlungen	122	79	(7)	(109)	85
	<b>1 406</b>	<b>235</b>	<b>(386)</b>	<b>-</b>	<b>1 255</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	15 900	177	(1 139)	3	14 941
Technische Anlagen und Maschinen	56 624	985	(745)	239	57 103
Andere Anlagen, Betriebs- und					
Geschäftsausstattung	1 787	160	(185)	-	1 762
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	327	313	(27)	(242)	371
	<b>74 638</b>	<b>1 635</b>	<b>(2 096)</b>	<b>-</b>	<b>74 177</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	69 493	443	(4 215)	-	65 721
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5 631	881	(4 650)	43	1 905
Beteiligungen	333	132	(177)	-	288
Ausleihungen an Unternehmen, mit					
denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	20	-	-	20
Wertpapiere des Anlagevermögens	459	-	(457)	-	2
Sonstige Ausleihungen	77	1	(14)	(43)	21
	<b>75 993</b>	<b>1 477</b>	<b>(9 513)</b>	<b>-</b>	<b>67 957</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>152 037</b>	<b>3 347</b>	<b>(11 995)</b>	<b>-</b>	<b>143 389</b>

Stand 1.1.2003	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen			Stand 31.12.2003	Buchwerte	
			Umbuchungen	Umbuchungen (von Konzern- unternehmen übernommen)	Zuschreibungen		31.12.2003	31.12.2002
654	314	(373)	-	-	-	595	575	630
-	-	-	-	-	-	-	85	122
<b>654</b>	<b>314</b>	<b>(373)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>595</b>	<b>660</b>	<b>752</b>
6 497	539	(540)	1	45	(8)	6 534	8 407	9 403
34 538	3 593	(660)	2	-	(1)	37 472	19 631	22 086
1 326	145	(122)	(3)	22	-	1 368	394	461
-	-	-	-	-	-	-	371	327
<b>42 361</b>	<b>4 277</b>	<b>(1 322)</b>	<b>-</b>	<b>67</b>	<b>(9)</b>	<b>45 374</b>	<b>28 803</b>	<b>32 277</b>
130	-	(10)	-	-	-	120	65 601	69 363
35	9	-	-	-	-	44	1 861	5 596
98	110	(21)	-	-	(7)	180	108	235
-	-	-	-	-	-	-	20	-
384	9	(393)	-	-	-	-	2	75
-	-	-	-	-	-	-	21	77
<b>647</b>	<b>128</b>	<b>(424)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(7)</b>	<b>344</b>	<b>67 613</b>	<b>75 346</b>
<b>43 662</b>	<b>4 719</b>	<b>(2 119)</b>	<b>-</b>	<b>67</b>	<b>(16)</b>	<b>46 313</b>	<b>97 076</b>	<b>108 375</b>

# Kapitalflussrechnung

	Nr. des Anhangs	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		4 069	(3 002)	6 632
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen		4 591	5 381	6 040
Ertragsteueraufwand		(101)	(847)	713
Zinserträge und -aufwendungen		3 350	2 934	3 271
Buchgewinne/-verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		(252)	(654)	(517)
Veränderung Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und ARAP		(16 896)	2 264	(10 676)
Veränderungen Rückstellungen		1 424	(448)	604
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		(5 077)	3 952	(7 254)
Veränderungen der Verbindlichkeiten und des PRAP		11 767	(1 581)	6 747
Gezahlte Ertragsteuern		457	843	331
Erhaltene Dividenden		5 563	710	7 412
<b>Operativer Cash-Flow</b>		<b>8 895</b>	<b>9 552</b>	<b>13 303</b>
Gezahlte Zinsen		(4 280)	(4 816)	(5 793)
Erhaltene Zinsen		790	1 899	1 862
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>	(31)	<b>5 405</b>	<b>6 635</b>	<b>9 372</b>
Auszahlungen in Immaterielle Vermögensgegenstände		(235)	(329)	(330)
Auszahlungen in Sachanlagen		(1 635)	(2 527)	(4 542)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		(1 547)	(8 500)	(8 301)
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenständen		0	80	198
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		827	1 194	706
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		9 099	11 552	1 801
Veränderung aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		303	289	87
Sonstige Ein- und Auszahlungen		(396)	0	1 384
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	(32)	<b>6 416</b>	<b>1 759</b>	<b>(8 997)</b>
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		12 144	76 026	70 807
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(19 981)	(86 137)	(79 566)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		9 279	20 531	13 699
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		(6 035)	(18 466)	(2 253)
Dividendenzahlungen		0	(1 539)	(1 877)
Eigenkapitalerhöhungen		14	15	0
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	(33)	<b>(4 579)</b>	<b>(9 570)</b>	<b>810</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen der flüssigen Mittel		0	0	(1)
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)</b>		<b>7 242</b>	<b>(1 176)</b>	<b>1 184</b>
<b>Bestand der Zahlungsmittel am Anfang des Jahres</b>		<b>138</b>	<b>1 314</b>	<b>130</b>
<b>Bestand der Zahlungsmittel am Ende des Jahres</b>		<b>7 380</b>	<b>138</b>	<b>1 314</b>
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		7 242	(1 176)	1 184

# Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn	Gesamt
	Anzahl der Aktien in Tausend	Mio. €		Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen		
			Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Stand 1.1.2001</b>	<b>3 029 604</b>	<b>7 756</b>	<b>24 290</b>	<b>7</b>	<b>4 848</b>	<b>1 978</b>	<b>38 879</b>
Ausschüttung für 2000						(1 877)	(1 877)
Kapitalerhöhung aus gegebenen Aktienoptionen	1 168 148	2 990	14				3 004
Entnahme aus Gewinnrücklagen							-
Jahresüberschuss						6 632	6 632
Einstellung in die Gewinnrücklagen						3 300	(3 300)
<b>Stand 31.12.2001</b>	<b>4 197 752</b>	<b>10 746</b>	<b>24 304</b>	<b>7</b>	<b>8 148</b>	<b>3 433</b>	<b>46 638</b>
Ausschüttung für 2001						(1 539)	(1 539)
Kapitalerhöhung aus gegebenen Aktienoptionen	-		15				15
Entnahme aus Gewinnrücklagen						(2 978)	2 978
Jahresfehlbetrag						(3 002)	(3 002)
Einstellung in die Gewinnrücklagen						1 870	(1 870)
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>4 197 752</b>	<b>10 746</b>	<b>24 319</b>	<b>7</b>	<b>7 040</b>	<b>-</b>	<b>42 112</b>
Ausschüttung für 2002							-
Kapitalerhöhung aus gegebenen Aktienoptionen			14				14
Entnahme aus Gewinnrücklagen							-
Jahresüberschuss						4 069	4 069
Einstellung in die Gewinnrücklagen						2 034	(2 034)
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>4 197 752</b>	<b>10 746</b>	<b>24 333</b>	<b>7</b>	<b>9 074</b>	<b>2 035</b>	<b>46 195</b>

# Zu Grunde gelegte Umrechnungskurse

in €	Durchschnittskurs			Stichtagskurs	
	2003	2002	2001	31.12.2003	31.12.2002
100 Schweizer Franken (CHF)	65,7665	68,1599	66,2063	64,1520	68,7334
100 Tschechische Kronen (CZK)	3,1410	3,2485	2,9092	3,0887	3,1817
1 Britisches Pfund (GBP)	1,4459	1,5910	1,6076	1,4166	1,5364
100 Ungarische Forint (HUF)	0,3944	0,4117	0,3904	0,3794	0,4239
100 Indonesische Rupien (IDR)	0,0103	0,0117	0,0109	0,0094	0,0135
100 Japanische Yen (JPY)	0,7641	0,8478	0,9170	0,7422	0,8033
100 Malaysische Ringgit (MYR)	23,2819	27,9362	29,3934	20,8950	25,0772
100 Philippinische Peso (PHP)	1,6322	2,0845	2,1913	1,4406	1,8000
100 Polnische Zloty (PLN)	22,7359	25,9930	27,2201	21,2750	24,9994
100 Russischer Rubel (RUB)	2,8866	3,3846	3,8270	2,7150	2,9826
100 Singapur-Dollar (SGD)	50,7026	59,2270	62,5594	46,7250	55,3403
100 Slowakische Kronen (SKK)	2,4100	2,3428	2,3099	2,4300	2,4143
1 US-Dollar (USD)	0,8849	1,0616	1,1168	0,7934	0,9529

---

## Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Beziehungen zum Bund

Die Deutsche Telekom AG (im Nachfolgenden auch Deutsche Telekom genannt) ist ein Komplettanbieter von Telekommunikationsdiensten. Zu den Hauptgeschäftsbereichen gehören Netzkommunikation, Datenkommunikation, Carrier Services und Mehrwertdienste. Außerdem liefert, vermietet und wartet die Deutsche Telekom Endgeräte.

Die Legaleinheit Deutsche Telekom setzt sich aus der Division T-Com und der Division Group Headquarters and Shared Services (GHS) zusammen.

**T-Com** ist insbesondere für das Festnetzgeschäft im Deutsche Telekom Konzern zuständig und in diesem Bereich einer der größten Anbieter in Europa. T-Com bedient im Vorleistungsmarkt alle Divisionen des Telekom Konzerns sowie rund 200 Telekommunikationsunternehmen mit netznahen Telekommunikationsdiensten. In Deutschland betreut T-Com Privatkunden und Geschäftskunden durch ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot. Mittelständischen Unternehmen bietet T-Com als Komplettanbieter integrierte Lösungen der Informationstechnik und Telekommunikation. Durch Beteiligungen an der MATÁV (Ungarn), Hrvatske telekomunikacije (Kroatien) und Slovenské Telekomunikácie (Slowakei) (seit Januar 2004 unter dem Namen Slovak Telecom) partizipiert T-Com an den Märkten Zentral- und Osteuropas.

**GHS**, die in 2003 neu ausgerichtete virtuelle Strategische Management Holding der Deutsche Telekom, umfasst die Bereiche Konzernzentrale und Shared Services. Der Bereich Konzernzentrale der Deutsche Telekom konzentriert sich auf strategische und divisionsübergreifende Steuerungsaufgaben. Die Wahrnehmung aller sonstigen operativen Aufgaben, die

nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Kerngeschäften der Konzernsegmente stehen, obliegt dem Bereich Shared Services. Dazu zählen insbesondere Tochtergesellschaften und Shared Services wie Immobilien, Kundenabrechnungen, Fuhrpark und „Vivento“, der Dienstleister für Personal und Business (vormals PSA).

Die Deutsche Telekom wurde am 2. Januar 1995 unter der Firma Deutsche Telekom AG in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn (Nr. HRB 6794) eingetragen.

Der direkt und indirekt gehaltene Anteil des Bundes an Aktien der Deutsche Telekom betrug am 31. Dezember 2003 42,77 %. Gemäß Schreiben vom 12. Januar 2004 beläuft sich dabei der unmittelbare Anteil des Bundes auf 26,03 % (1 092 721 315 Aktien), weitere 16,74 % (702 704 750 Aktien) hält die bundeseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main (KfW), gemäß Schreiben vom 20. Januar 2004. Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (Bundesanstalt) wahrgenommen, die seit der Auflösung des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation (BMPT) zum 31. Dezember 1997 der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) untersteht.

Zum 1. Januar 1998 nahm die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (Regulierungsbehörde) ihre Tätigkeit auf. Die Regulierungsbehörde, die dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) untersteht, führt an Stelle des aufgelösten BMPT die Aufsicht über den Telekommunikationssektor in Deutschland und reguliert in diesem Rahmen die unternehmerische Tätigkeit der Deutsche Telekom.

---

## Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Deutsche Telekom werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Abweichend zum Vorjahr wurde erstmalig für das Geschäftsjahr 2003 die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 3 HGB nach dem Umsatzkostenverfahren vorgenommen. Dabei wurden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellungs-, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten zugeordnet werden. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren soll dazu dienen, die internationale Vergleichbarkeit der Berichterstattung zu verbessern.

Der Ausweis erfolgt in Mio. Euro (€). Soweit zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst werden, erfolgt ein getrennter Ausweis im Anhang. Bei Änderungen in der Darstellung werden Vorjahresbeträge im Interesse der Vergleichbarkeit angepasst. Der Abschluss enthält eine Kapitalflussrechnung und eine Eigenkapitalentwicklung. In Übereinstimmung mit internationalen Gepflogenheiten beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung; des Weiteren werden die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Der Jahresabschluss der Deutsche Telekom sowie der Konzernabschluss der Deutsche Telekom werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn unter der Nummer HRB 6794 hinterlegt. Der auf Grund der Notierung der Deutsche Telekom Aktie an der New York Stock Exchange bei der SEC eingereichte Jahresbericht Annual Report on Form 20-F kann zusätzlich zum Geschäftsbericht bei der Deutsche Telekom AG, Bonn, Investor Relations, angefordert werden.

---

## Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Deutsche Telekom resultieren. Darunter fallen zum Beispiel Erlöse aus unternehmenstypischen Dienstleistungen und aus dem Verkauf von unternehmenstypischen Erzeugnissen und Waren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen und sind um Erlösschmälerungen gekürzt. Sie werden periodengerecht nach dem Realisationsprinzip erfasst. Die Umsatzrealisierung der Division T-Com, auf die der wesentliche Umsatzanteil der Deutsche Telekom AG entfällt, stellt sich wie folgt dar:

Die T-Com bietet ihren Kunden schmal- und breitbandigen Zugang zum Festnetz. Darüber hinaus verkauft, vermietet und wartet die T-Com Telekommunikationseinrichtungen für ihre Kunden und bietet zusätzliche Telekommunikationsleistungen an. Wenn Leistungen gemäß vertraglicher Bedingungen erbracht werden, realisiert die T-Com Umsätze aus diesen Leistungen. Der Umsatz und die mit dem Verkauf von Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör verbundenen Aufwendungen werden ausgewiesen, sobald die Produkte geliefert werden und soweit keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens bestehen, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Umsätze aus Vermietungen sowie Mieten und Leasingraten werden monatlich mit Anfallen der Entgelte realisiert.

---

**Forschungs- und Entwicklungskosten** werden vollständig als Aufwand erfasst.

**Aufwendungen für Altersversorgung** werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) entsprechend SFAS 87 berechnet und dargestellt. Dieses Verfahren geht vom gesamten Barwert der im Berichtsjahr hinzugeworbenen Rentenanwartschaften aus und berücksichtigt die erwartete zukünftige Renten- und Gehaltsdynamik. Die gesamten Kosten des laufenden Jahres setzen sich zusammen aus den Normalkosten für die im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Rentenanwartschaften (Service Cost), den Zinskosten (Interest Cost) sowie aus den Tilgungsbeträgen für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (Amortization of Gains and Losses) abzüglich der Erträge aus Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsverpflichtungen (Return on Plan Assets).

Abweichend zu der grundsätzlichen Bilanzierung nach SFAS 87 wird im Fall eines höheren Wertansatzes nach § 6a Einkommensteuergesetz (EStG) dieser höhere Wert angesetzt. Das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG zielt auf eine gleichmäßige Aufwandsverteilung über die gesamte Dienstzeit ab, wobei die erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen außer Ansatz bleiben.

Sofern sich bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ein Bedarf für den Ausweis einer Additional Minimum Liability ergibt, wird nach US-GAAP dieser Sonderposten mit dem Other Comprehensive Income (OCI) ergebnisneutral verrechnet. Im HGB-Abschluss fehlt es an einer korrespondierenden Eigenkapitalposition; die Additional Minimum Liability wird grundsätzlich aufwandswirksam behandelt.

**Marketingaufwendungen** werden bei Entstehung als Aufwand gebucht.



Die **Aufwendungen für Ertragsteuern** beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die Latenten Steuern. Latente Steuern werden für die Steuerauswirkungen von vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz gebildet, wobei die Wirkung von Unterschieden, die sich erwartungsgemäß in absehbarer Zeit nicht ausgleichen werden, unberücksichtigt bleibt.

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

In der Eröffnungsbilanz der Deutsche Telekom sind in Ausübung des durch die Postreform II gewährten Wahlrechts die am 1. Januar 1995 auf die Deutsche Telekom übergegangenen Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** mit ihren Verkehrswerten angesetzt worden. Dabei wurden wegen ihrer Nähe zum Bewertungsstichtag bei den ab 1. Januar 1993 zugegangenen Sachanlagen deren Restbuchwerte zum 31. Dezember 1994 als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Ansatz gebracht. Die Restnutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für diese Vermögensgegenstände werden unverändert fortgeführt. Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte gelten seitdem als die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Sachanlagen.

Im Übrigen wird das Sachanlagevermögen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei umfassen die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die dabei zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern richten sich nach den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Einzelnen liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Jahre
Gebäude	25 bis 50
Ladeneinbauten und Schaufensteranlagen	8
Einrichtungen der Fernsprechkreise und Endeinrichtungen	3 bis 10
Datenübermittlungseinrichtungen, Telefonnetz- und ISDN-Vermittlungseinrichtungen, Übertragungseinrichtungen, Funkeinrichtungen	4 bis 10
Linienetze, Kabelkanallinien	15 bis 35
Fernmeldestromversorgungseinrichtungen	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Zugänge zu Immobilien werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Bewegliche Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden bei Zugang im ersten Halbjahr mit einer vollen und bei Zugang im zweiten Halbjahr mit einer halben Jahresrate abgeschrieben.

Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel wird ihr sofortiger Abgang unterstellt.

Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschieds zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstandes wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** sowie die **übrigen Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei Beteiligungserwerben in Fremdwährung wird bei Ermittlung der Anschaffungskosten der Tageskurs und bei Kurssicherungen der Sicherungskurs der im Vorhinein beschafften Devisen zu Grunde gelegt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und – soweit erforderlich – vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Verlustausgleichsverpflichtungen werden über eine Rückstellungsbildung antizipiert und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Waren** werden zu Anschaffungskosten, die **unfertigen Leistungen** zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten auf Basis einer planmäßigen Kapazitätsauslastung die direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material- und Lohnkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zuzüglich angemessener anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten und linearer Abschreibungen. Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden in den Herstellungskosten nicht aktiviert. Die Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert niedriger sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

**Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel** werden zum Nennbetrag angesetzt. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand berücksichtigt. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Forderungen sowie unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesene Festgelder in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles angesetzt bzw. mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag bewertet.

**Aktioptionen**, die im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben wurden, werden bilanziell zum Zeitpunkt der Optionsausübung und nicht zum Zeitpunkt der Zusage erfasst. Zum Ausübungszeitpunkt wird der der Gesellschaft zufließende Betrag gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe der damit verbundenen Nennkapitalerhöhung in das Gezeichnete Kapital und in Höhe eines Mehrbetrags in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte). Sie werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Konzern in Anlehnung an die US-amerikanischen Bilanzierungsvorschriften nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß SFAS 87 ermittelt.

Für aktive und frühere Beamte muss die Deutsche Telekom jährlich Beiträge an eine Unterstützungskasse zahlen, die die Pensionszahlungen leistet. Die fälligen Beträge, deren Höhe durch die 1995 in Kraft getretene Postreform II festgelegt ist und die daher keiner gesonderten versicherungsmathematischen Berechnung unterliegen, werden als Aufwand des betreffenden Jahres erfasst.

**Steuerrückstellungen** sowie die **Sonstigen Rückstellungen**, einschließlich solcher für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Umweltrisiken, werden nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

**Aufwandsrückstellungen** werden grundsätzlich bei Vorliegen einer Passivierungspflicht nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Dies gilt insbesondere bei Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene, jedoch innerhalb von drei Monaten nachgeholte Instandhaltungen.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, der Rückstellung für die zukünftige Unterdeckung der Postbeamtenkrankenkasse, der Altersteilzeitrückstellung, der Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie der Rückstellung für Überbrückungsgelder werden Rückstellungen nicht abgezinst.

**Verbindlichkeiten** werden zum Nennwert oder zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert. In den Fällen, in denen der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und auf die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam verteilt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem zum Bilanzstichtag höheren Briefkurs bilanziert.

Entsprechend dem Imparitätsprinzip werden Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten**, die bilanzrechtlich nicht Teil von Bewertungseinheiten sind, bereits zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Bewertungsgewinne werden jedoch erst zum Zeitpunkt ihrer Realisierung ertragswirksam berücksichtigt.

Bei der Aufstellung des Abschlusses muss die Gesellschaft Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die Ansätze der Vermögensgegenstände und Schulden und die Angabe von Risiken und Ungewissheiten bezüglich der angesetzten Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtag des Abschlusses sowie die Aufwendungen und Erträge für den Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## (1) Umsatzerlöse

	<b>2003</b>	2002	2001
	<b>Mio. €</b>	Mio. €	Mio. €
T-Com	25 071	24 360	24 358
T-Systems	0	1 230	2 782
Sonstige	132	202	191
	<b>25 203</b>	<b>25 792</b>	<b>27 331</b>

Die Berichterstattung über die Umsatzerlöse orientiert sich an der im Vorjahr aktualisierten Führungsstruktur des Konzerns. Die Werte für 2001 sind an die geänderte Struktur angepasst.

Umsatzerlöse nach Regionen:

	<b>2003</b>	2002	2001
	<b>Mio. €</b>	Mio. €	Mio. €
Inland	25 193	25 465	26 495
Ausland	10	327	836
	<b>25 203</b>	<b>25 792</b>	<b>27 331</b>

Die Umsatzerlöse im Ausland entfallen auf:

	<b>2003</b>	2002	2001
	<b>Mio. €</b>	Mio. €	Mio. €
EU-Länder (ohne Deutschland)	1	174	364
Übriges Europa	7	99	201
Nordamerika	2	4	148
Übrige Länder	0	50	123
	<b>10</b>	<b>327</b>	<b>836</b>

Der Anteil der T-Systems an den Umsatzerlösen der Deutsche Telekom enthält nur Umsätze bis zum Zeitpunkt der Ausgliederung des Geschäftsfelds im August 2002.

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Ausland resultiert aus der Ausgliederung des Geschäftsfelds T-Systems.

## (2) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 905 Mio. € bzw. 5,7 % verringert und setzen sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Materialaufwendungen (6,0 Mrd. €), Abschreibungen (3,8 Mrd. €) sowie Personalaufwendungen (3,2 Mrd. €) zusammen. Die Herstellungskosten entfallen im Wesentlichen auf die Division T-Com.

Der im Verhältnis zu der Entwicklung der Umsatzerlöse überproportionale Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgliederung des Geschäftsfelds T-Systems. Die Veränderung der auf die Division T-Com entfallenden Herstellungskosten verlief proportional zur Umsatzentwicklung.

## (3) Vertriebskosten

Auf Grund des überproportionalen Rückgangs der Vertriebskosten im Vorjahresvergleich um 564 Mio. € bzw. 9,9 % hat sich die Vertriebsquote im Vergleichszeitraum um 1,7 Prozentpunkte auf 20,4 % verringert. Die Vertriebskosten setzen sich im Wesentlichen aus Personalaufwendungen (2,3 Mrd. €) sowie Aufwendungen aus der Forderungsbewertung (0,5 Mrd. €) zusammen. Die Vertriebskosten entfallen im Wesentlichen auf die Division T-Com.

Der Rückgang ist insbesondere auf gegenüber dem Vorjahr niedrigere Aufwendungen aus der Forderungsbewertung zurückzuführen. Im Vorjahr hatten marktbedingte Bereinigungen im Carrier-Bereich zu entsprechenden Forderungsverlusten geführt (175 Mio. €).

## (4) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten betreffen mit 1,0 Mrd. € im Wesentlichen Personalaufwendungen und haben sich im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um 662 Mio. € bzw. 17,5 % verringert. Den größten Anteil an den Allgemeinen Verwaltungskosten trägt die Division GHS.

Der Rückgang resultiert insbesondere aus der geänderten Zuordnung der Personalaufwendungen für Vivento. Die entsprechenden Personalaufwendungen werden in 2003 in voller Höhe den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

## (5) Sonstige betriebliche Erträge

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Erträge aus Mieten und Pachten	1 194	1 473	1 792
Erträge aus Anlageabgängen	449	975	967
Kostenweiterverrechnungen/-erstattungen	326	414	373
Bonifikationen aus Asset-Backed-Securitization	287	233	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	229	493	824
Erträge aus der Forderungsbewertung	179	224	254
Erträge aus Währungskursgewinnen	153	639	353
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	45	60	35
Erträge aus Nebengeschäften	27	36	51
Vorsteuererstattung gemäß § 15a UStG	55	68	85
Erträge aus der Zuschreibung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7	74	280
Übrige Erträge	328	470	332
	<b>3 279</b>	<b>5 159</b>	<b>5 346</b>

Die Miet- und Pachterträge stammen überwiegend von der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (GMG), und betreffen Grundstücke und Gebäude.

Die Erträge aus Anlageabgängen betreffen mit 297 Mio. € (Vj.: 246 Mio. €) Erträge aus Abgängen von Sachanlagevermögen und mit 152 Mio. € (Vj.: 729 Mio. €) Erträge aus Abgängen von Finanzanlagevermögen.

Der periodenfremde Anteil an den Sonstigen betrieblichen Erträgen beträgt 890 Mio. € (Vj.: 1 774 Mio. €). Die periodenfremden Erträge ergeben sich insbesondere aus Abgängen des Anlagevermögens (449 Mio. €), der Auflösung von Rückstellungen (229 Mio. €) sowie der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (134 Mio. €).

## (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Personalaufwand <sup>1)</sup>	858	123	240
Abschreibungen <sup>1)</sup>	646	980	1 639
Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen	292	175	243
Verluste aus Anlageabgängen	197	321	450
Aufwendungen aus Asset-Backed-Securitization	139	362	80
Aufwendungen aus Währungskursverlusten	133	617	394
Instandhaltungsaufwendungen	94	6	41
Miet- und Pacht aufwendungen einschließlich Leasing	47	30	33
Rechts- und Beratungskosten	41	1	4
Sonstige Steuern	30	26	34
Nebenkosten des Geldverkehrs	28	42	0
Übrige Aufwendungen	131	205	48
	<b>2 636</b>	<b>2 888</b>	<b>3 206</b>

<sup>1</sup> Sofern nicht den Herstellungs-, Vertriebs- oder Allgemeinen Verwaltungskosten zuordenbar.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert insbesondere aus den Veränderungen bei Vivento sowie der Entwicklung von Abfindungen und Altersteilzeit.

Vivento, der Dienstleister für Personal und Business (vormals PSA), ist der Division GHS zugeordnet. Die auf Vivento entfallenden Personalaufwendungen des Berichtsjahres in Höhe von 500 Mio. € wurden in voller Höhe den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet. In den Vorjahren wurden die sachverhaltsgleichen, niedrigeren Personalaufwendungen der PSA überwiegend auf die Funktionskosten verteilt.

Die Verluste aus Anlageabgängen betreffen im Wesentlichen die Abgänge von Sachanlagen.

Der periodenfremde Anteil an den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt 197 Mio. € (Vj.: 321 Mio. €). Sie entfallen in voller Höhe auf die Abgänge des Anlagevermögens.

Der auf die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallende Anteil der Materialaufwendungen beträgt im Berichtsjahr 0 Mio. € (Vj.: 42 Mio. €).

## (7) Finanzergebnis

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen 268 Mio. € (Vj.: 80 Mio. €, Vvj.: 4 136 Mio. €)	275	102	6 609
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			
davon aus Steuerumlagen 15 Mio. € (Vj.: 3 Mio. €, Vvj.: 109 Mio. €)	5 313	608	803
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(642)	(3 016)	(61)
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>4 946</b>	<b>(2 306)</b>	<b>7 351</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
davon aus verbundenen Unternehmen 119 Mio. € (Vj.: 532 Mio. €, Vvj.: 1 075 Mio. €)	122	565	1 123
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen 137 Mio. € (Vj.: 197 Mio. €, Vvj.: 616 Mio. €)	423	1 779	770
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen 2 751 Mio. € (Vj.: 3 056 Mio. €, Vvj.: 2 297 Mio. €)	(3 895)	(5 278)	(5 164)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>(3 350)</b>	<b>(2 934)</b>	<b>(3 271)</b>
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>(128)</b>	<b>(1 195)</b>	<b>(350)</b>
	<b>1 468</b>	<b>(6 435)</b>	<b>3 730</b>

Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus Gewinnausschüttungen der Viola GmbH, Bonn (90 Mio. €), der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster (85 Mio. €), sowie der MagyarCom Holding GmbH, Bonn (40 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Wesentlichen von der T-Mobile International Holding GmbH, Bonn (2 977 Mio. €), der Deutsche Telekom BK-Holding GmbH, Bonn (1 092 Mio. €), und der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (573 Mio. €).

Die Verlustübernahmen betreffen hauptsächlich die GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (292 Mio. €), sowie die Toll Collect GbR, Berlin (335 Mio. €). Die für die Toll Collect GbR, Berlin, übernommenen Verlustausgleichsverpflichtungen werden über eine Rückstellungsbildung antizipiert.

Das negative Beteiligungsergebnis des Vorjahres resultiert aus Verlustübernahmen. Die Aufwendungen im Vorjahr be-

treffen insbesondere die Verlustübernahmen von T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1 274 Mio. €), und von Kabel Deutschland GmbH (jetzt Deutsche Telekom BK-Holding GmbH), Bonn (1 062 Mio. €).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens setzen sich überwiegend aus Zinserträgen für Ausleihungen an verbundene Unternehmen zusammen.

Das negative Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch den Zinsaufwand aus emittierten Anleihen der Deutsche Telekom International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), verursacht.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 108 Mio. € im Wesentlichen die Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Toll Collect GmbH, Berlin.

### (8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			
Ertragsteuern	(125)	(968)	555
Steuerumlagen	24	121	(19)
Latente Steuern	0	0	177
	<b>(101)</b>	<b>(847)</b>	<b>713</b>

Die Erträge aus Ertragsteuern (125 Mio. €) resultieren insbesondere aus der im 2. Quartal 2003 abgeschlossenen Betriebsprüfung für den Veranlagungszeitraum 1993 bis 1996. Bei den Steuererträgen handelt es sich um Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

### (9) Materialaufwand

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	237	304	368
Bezogene Waren	646	718	676
	<b>883</b>	<b>1 022</b>	<b>1 044</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>			
Netzzugangsentgelte Inland	3 665	3 442	4 066
Netzzugangsentgelte Ausland	687	855	1 100
Sonstige Leistungen	876	917	1 000
	<b>5 228</b>	<b>5 214</b>	<b>6 166</b>
	<b>6 111</b>	<b>6 236</b>	<b>7 210</b>

Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist im Wesentlichen durch den Wegfall von Kundenaufträgen im Zusammenhang mit der Netzanschlusstechnik ADSL verursacht. Im Vorjahr erfolgte letztmalig die kostenlose Abgabe von Teilen für den Netzanschluss mit ADSL-Technik. Im Rückgang der Aufwendungen für bezogene Waren spiegelt sich die Umsatzentwicklung für Endgeräte wider.

Das Netzzugangsentgelt Inland erhöhte sich insbesondere auf Grund des Marktwachstums in den Bereichen T-Vote und Servicenummern.

Im Auslandsbereich verminderten sich die Aufwendungen im Wesentlichen auf Grund der Ausgründung der Abteilung Auslandsabrechnung in die T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, im August 2002.

### (10) Personalaufwand/Beschäftigte

	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>5 208</b>	<b>4 977</b>	<b>4 817</b>
<b>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>			
Aufwand an Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., Bonn	809	838	845
Soziale Abgaben	544	503	481
Aufwendungen für Altersversorgung der Arbeitnehmer (ohne Beamte)	620	498	470
Aufwendungen für Unterstützung	156	153	151
	<b>2 129</b>	<b>1 992</b>	<b>1 947</b>
	<b>7 337</b>	<b>6 969</b>	<b>6 764</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2003 1 429 Mio. € (Vj.: 1 336 Mio. €, Vvj.: 1 315 Mio. €).

Der gestiegene Personalaufwand resultiert insbesondere aus der durchschnittlichen tariflichen Erhöhung für Arbeitnehmer

(ohne Beamte) vom 1. Mai 2003 in Höhe von 3,2% und aus der Besoldungsanpassung für Beamte vom 1. April 2003 in Höhe von 2,4%. Weiterhin wirkten sich die Reduzierung des verwendeten Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen sowie die Entwicklung von Abfindungen und Altersteilzeit aus.

Die Zahl der Beschäftigten entwickelte sich wie folgt:

<b>Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>2003 Anzahl</b>	2002 Anzahl	2001 Anzahl
Beamte	49 998	52 961	56 707
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	70 020	70 650	69 129
	<b>120 018</b>	<b>123 611</b>	<b>125 836</b>
Auszubildende/Praktikanten	<b>9 628</b>	<b>8 883</b>	<b>7 683</b>

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten sinkt im Geschäftsjahr 2003 in Folge von Personalanpassungsmaßnahmen um 2,9%.

#### (11) Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	<b>2003 Mio. €</b>	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>			
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	313	324	301
Abschreibungen auf Sachanlagen	4 054	4 580	4 897
	<b>4 367</b>	<b>4 904</b>	<b>5 198</b>
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB	224	477	842
	<b>4 591</b>	<b>5 381</b>	<b>6 040</b>

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen reduzieren sich im Berichtsjahr durch das insgesamt veränderte Investitionsniveau sowie auf Grund von konzerninternen Übertragungen und Abgängen des Immobilienvermögens um 525 Mio. €.

Für bauliche Anlagen, für die eine betriebliche Nutzung nicht mehr vorgesehen ist, ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Form einer Wertberichtigung auf Gebäude sowie Grund und Boden vorgenommen worden.

#### (12) Sonstige Steuern

	<b>2003 Mio. €</b>	2002 Mio. €	2001 Mio. €
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>30</b>	<b>233</b>	<b>(53)</b>

Der Rückgang der Sonstigen Steuern resultiert insbesondere aus dem Wegfall eines Einmalaufwands im Vorjahr, der im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesfinanz-

hofs über den Ansatz eines Firmenwerts in der Steuerbilanz der Deutsche Telekom entstanden war.



# Erläuterungen zur Bilanz

## (13) Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Konzessionen, gewerbliche		
Schutzrechte und ähnliche Rechte		
und Werte sowie Lizenzen an solchen		
Rechten und Werten	575	630
Geleistete Anzahlungen	85	122
	<b>660</b>	<b>752</b>

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

## (14) Sachanlagen

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche		
Rechte und Bauten einschließlich		
der Bauten auf fremden Grundstücken	8 407	9 403
Technische Anlagen und Maschinen	19 631	22 086
Andere Anlagen, Betriebs- und		
Geschäftsausstattung	394	461
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371	327
	<b>28 803</b>	<b>32 277</b>

Im Zusammenhang mit konzerninternen Übertragungen von Sachanlagen, Immobilienverkäufen, außerplanmäßigen Abschreibungen und der Senkung des Investitionsvolumens verringern sich die Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 3 474 Mio. €.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf 1 635 Mio. € (Vj.: 2 527 Mio. €). Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betrifft die Vermittlungs- und Übertragungstechnik (679 Mio. €) sowie das fernmeldetechnische Liniennetz (232 Mio. €).

Die Entwicklung der Sachanlagen ist im Anlagespiegel dargestellt.

## (15) Finanzanlagen

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	65 601	69 363
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 861	5 596
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	39	21
Übrige Beteiligungen	69	214
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	2	75
Sonstige Ausleihungen	21	77
	<b>67 613</b>	<b>75 346</b>

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** vermindern sich insbesondere auf Grund der Entnahme der in der Deutsche Telekom BK-Holding GmbH, Bonn, gebundenen Eigenkapitalanteile (3 584 Mio. €).

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** bestehen im Wesentlichen aus Ausleihungen gegenüber der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1 000 Mio. €), und der T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (646 Mio. €). Der Rückgang betrifft insbesondere die T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1 538 Mio. €), die Powertel, Inc., Bellevue (USA) (1 294 Mio. €), und die T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (879 Mio. €).

Die **übrigen Beteiligungen** verringern sich hauptsächlich durch die Einbringung aller Anteile an der Eutelsat S.A., Paris (Frankreich) (1 18 Mio. €), in das verbundene Unternehmen Noah Telekommunikationsdienste GmbH, Bonn.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen in voller Höhe die DEASAT S.A., Luxemburg.

Der Rückgang bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf (63 Mio. €) sowie der vorangegangenen Wertberichtigung (9 Mio. €) des Bond der Telewest Communications PLC, Surrey (Großbritannien).

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagespiegel dargestellt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister in Bonn hinterlegt.

## (16) Vorräte

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107	190
Unfertige Leistungen	15	15
Waren	64	96
Geleistete Anzahlungen	0	3
	<b>186</b>	<b>304</b>

Zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zählen im Wesentlichen Bauteile für Datenübermittlungseinrichtungen und Fernmeldekabel sowie fernmeldetechnische Ersatzteile und Bauelemente. Der Bestand an Handelswaren resultiert aus dem Bereich Festnetztelekommunikation.

Die Verringerung der Vorratsbestände gegenüber dem Vorjahr spiegelt die angestrebte Bestandsminimierung wider.

## (17) Forderungen

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	1 222	1 093
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 60 Mio. €; Vj.: 8 Mio. €)	19 319	2 015
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	69	160
	<b>20 610</b>	<b>3 268</b>

Seit Dezember 2001 werden im Rahmen einer „Asset-Backed-Securitization“ bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft im Wege der Globalzession veräußert. Der Vertrag schließt die Rückübertragung der verkauften Forderungen explizit aus. Die vom Käufer übernommenen Bonitätsrisiken und das verbliebene Veritätsrisiko werden durch einen entsprechenden Abschlag abgegolten. Bezüglich der Abschläge sieht der Vertrag eine Bonifizierung vor, sofern die Risiken, die durch die Abschläge abgedeckt werden, beim Käufer endgültig nicht eingetreten sind. Das Inkasso der veräußerten Forderungen erfolgt im Auftrag des Käufers weiterhin durch die Deutsche Telekom.

Die größten Posten innerhalb der Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (5 822 Mio. €, Vj.: 173 Mio. €), der T-Mobile International Holding GmbH, Bonn (2 921 Mio. €, Vj.: 0 Mio. €), der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (2 425 Mio. €, Vj.: 163 Mio. €), der Deutsche Telekom BK-Holding GmbH, Bonn (1 130 Mio. €, Vj.: 0 Mio. €), der DeTeNetPro GmbH, Bonn (1 056 Mio. €, Vj.: 0 Mio. €), und der T-Online International AG, Darmstadt (967 Mio. €, Vj.: 0 Mio. €).

Der starke Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die detailliertere Darstellung der Konzernverrechnungskonten und die damit einhergehende Erhöhung ihrer Anzahl zurückzuführen. In Folge dieser sachverhaltsbezogenen Kontenerweiterung haben sich ebenfalls die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöht.

## (18) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Forderungen aus Steuern		
Forderungen aus Ertragsteuern		
Gewerbebeertragsteuern	291	199
Körperschaftsteuern	126	595
Solidaritätszuschlag	7	34
	<b>424</b>	<b>828</b>
Forderungen aus übrigen Steuern	361	365
	<b>785</b>	<b>1 193</b>
Forderungen aus Zinsabgrenzungen	402	333
Forderungen aus Asset-Backed-Securitization	287	149
Forderungen aus Kostenerstattungen	64	76
Forderungen aus Anzahlungen auf Umlaufvermögen	29	24
Forderungen gegen Mitarbeiter	14	17
Forderungen aus Optionsprämien	7	1
Forderungen aus Darlehen	3	3
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	0	1
Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	319	384
	<b>1 910</b>	<b>2 181</b>

Die Forderungen aus Ertragsteuern entfallen mit 58 Mio. € (Vj.: 22 Mio. €) auf das laufende Geschäftsjahr und mit 366 Mio. € (Vj.: 806 Mio. €) auf Vorjahre. Der Rückgang der Steuerforderungen gegenüber dem Vorjahr betrifft Erstattungen für Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag. Die Erstattungen im Vorjahr resultieren aus der Entscheidung über die Anerkennung der Abschreibungen auf den Firmenwert der Deutsche Telekom. Gegenläufig haben sich im laufenden Geschäftsjahr die Steuerforderungen für Gewerbebeertragsteuer auf Grund der im 2. Quartal 2003 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 1993 bis 1996 entwickelt.

Die übrigen Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit 271 Mio. € (Vj.: 128 Mio. €) Forderungen aus Ausgleichszahlungen zu geleisteten Sicherheiten und mit 11 Mio. € (Vj.: 91 Mio. €) Umsatzsteuerforderungen auf Grund einer Abtretungserklärung.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf 4 Mio. € (Vj.: 86 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Sie enthalten rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Ansprüche aus Zinsabgrenzungen und aus noch nicht verrechenbarer Vorsteuer in Höhe von zusammen 352 Mio. € (Vj.: 232 Mio. €).

## (19) Wertpapiere

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Eigene Anteile	7	7
Sonstige Wertpapiere	64	366
	<b>71</b>	<b>373</b>

Der Anteil der Eigenen Anteile am Grundkapital beträgt insgesamt 0,06 %. Der am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahresstichtag unveränderte Bestand an Eigenen Anteilen in Höhe von 2 670 828 Stück setzt sich wie folgt zusammen:

	Anzahl
Mitarbeiterprogramm 1996	459 900
Mitarbeiterprogramm 1999	5 185 278
Abgang durch das Mitarbeiterprogramm 2000	(2 988 980)
Von der KfW erworbene, nicht ausgegebene Anteile	14 630
	<b>2 670 828</b>

Die Bilanzierung der Eigenen Anteile erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Die von der KfW – auf Grund der fehlenden Abnahme durch die Mitarbeiter – erworbenen Anteile (14 630 Stück) wurden von der Deutsche Telekom im Anschaffungszeitpunkt (Jahr 2000) mit den Anschaffungskosten (0,9 Mio. €) bilanziert und an den folgenden Bilanzstichtagen auf den jeweils niedrigeren Börsenkurs abgeschrieben.

Bei den Sonstigen Wertpapieren handelt es sich um den Kurspflegebestand an Bundespostanleihen. Im Vorjahresbestand sind Zinspapiere in Höhe von 227 Mio. € enthalten.

## (20) Flüssige Mittel

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	1	3
Guthaben bei Kreditinstituten	7 379	135
	<b>7 380</b>	<b>138</b>

Die Gesamtlaufzeit der Flüssigen Mittel beträgt weniger als drei Monate.

## (21) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 325 Mio. € (Vj.: 394 Mio. €) setzt sich im Wesentlichen aus Disagioträgen in Höhe von 175 Mio. € (Vj.: 228 Mio. €) und vorausgezählten Personalaufwendungen in Höhe von

133 Mio. € (Vj.: 128 Mio. €) zusammen. Die Abschreibung der Disagioträge erfolgt linear über die Laufzeit der zugehörigen Verbindlichkeiten.

## (22) Eigenkapital

Die Detailentwicklung des Eigenkapitals der Jahre 2001, 2002 und 2003 ist den Anhangserläuterungen vorangestellt.

## (23) Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2003 beträgt das Grundkapital der Deutsche Telekom gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung 10 746 Mio. €. Das Grundkapital ist in 4 198 Mio. Stück nennwertlose, auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die direkte Anteilsquote des Bundes an der Deutsche Telekom, vertreten durch die Bundesanstalt, beträgt zum 31. Dezember 2003 26,03 %; die Anteilsquote der KfW beläuft sich zum 31. Dezember 2003 auf 16,74 %. Das Grundkapital entfällt somit zum 31. Dezember 2003 mit 1 093 Mio. Stückaktien auf den Bund (2 797 Mio. €) und mit 703 Mio. Stückaktien auf die KfW (1 799 Mio. €). Der Rest befindet sich im Streubesitz.

Im Zuge des Erwerbs von T-Mobile USA Inc., Bellevue (USA)/Powertel Inc., Bellevue (USA), hat die Deutsche Telekom im Tausch gegen die zum Zeitpunkt der Akquisition zwischen der Deutsche Telekom und T-Mobile USA/Powertel in Umlauf befindlichen Optionsscheine Bezugsrechte auf die Aktien der Deutsche Telekom ausgegeben. Zum 31. Dezember 2003 betrug die Anzahl der hinterlegten Deutsche Telekom Aktien für die noch ausstehenden, an T-Mobile USA/Powertel Mitarbeiter gewährten Bezugsrechte 22 539 480 Stück.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 3 865 093 163,52 € durch Ausgabe von bis zu 1 509 802 017 auf den Namen lautende Stückaktien gegen

Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Zum 31. Dezember 2003 wurden bereits 1 168 148 391 Aktien der 1 509 802 017 genehmigten Stückaktien im Rahmen des Erwerbs der T-Mobile USA und Powertel ausgegeben.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 500 000 000,00 €, eingeteilt in bis zu 195 312 500 Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Deutsche Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 bis zum 28. Mai 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Deutsche Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 bis zum 28. Mai 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Das Bedingte Kapital I wurde im Jahr 2003 durch die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen in Höhe von ca. 2,3 Mrd. € verwendet, die bei Fälligkeit (1. Juni 2006) in Stammaktien der Deutsche Telekom AG umzuwandeln sind. Die Wandelschuldverschreibungen wurden von der Finanzierungsgesellschaft der Deutsche Telekom in den Niederlanden – Deutsche Telekom International Finance B.V. – begeben und von der Deutsche Telekom AG garantiert. Die Wertpapiere wurden zu ihrem Nennwert mit einem Kupon von 6,5% begeben. In Abhängigkeit von der Aktienkursentwicklung kann das Wandlungsverhältnis sich in einer Spanne von 3 417,1679 Aktien bis 4 237,2881 Aktien je Anleihe (Nennwert 50 000 €) bewegen. Die Wertpapiere wurden bei nicht US-amerikanischen institutionellen Anlegern außerhalb der USA platziert.

Auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 ist das Grundkapital um einen Betrag von bis zu 307 200 000 €, eingeteilt in bis zu 120 000 000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien an Mitglieder des Vorstands der Deutsche Telekom AG, an Führungskräfte der Ebene unterhalb des Vorstands der Deutsche Telekom AG sowie an weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten der Deutsche Telekom AG und an Vorstände, Mitglieder der Geschäftsführung und weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten von nachgeordneten Konzernunternehmen im In- und Ausland im Rahmen des Deutsche Telekom Aktienoptionsplans 2001. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil. Werden neue Aktien nach Ablauf eines Geschäftsjahres, aber vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, so nehmen die neuen Aktien vom Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres am Gewinn teil. Zum 31. Dezember 2003 waren keine im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 gewährten Bezugsrechte ausgeübt.

Auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 in Verbindung mit dem Änderungsbeschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 ist das Grundkapital um einen Betrag von bis zu 2 621 237,76 €, eingeteilt in bis zu 1 023 921 Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft sowie an Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Geschäftsführung und weitere Führungskräfte nachgeordneter verbundener Unternehmen im Rahmen eines gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 aufgelegten Aktienoptionsplans. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil. Werden neue Aktien nach Ablauf eines Geschäftsjahres, aber vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, so nehmen die neuen Aktien vom Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres am Gewinn teil. Zum 31. Dezember 2003 waren keine im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 gewährten Bezugsrechte ausgeübt.

#### **Eigene Anteile**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 wurde die von der Hauptversammlung am 28. Mai 2002 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 aufgehoben. Gleichzeitig wurde der Vorstand der Deutsche Telekom AG ermächtigt, bis zum 19. November 2004 bis zu 419 775 242 Aktien der Gesellschaft – d.h. bis zu knapp 10 % des Grundkapitals – zu erwerben. Die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien der Gesellschaft können wieder über die Börse veräußert werden, zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen verwendet werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten werden, eingezogen werden, den Aktionären auf Grund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebotes zum Bezug angeboten werden oder in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Die Ermächtigungen zum Erwerb sowie zur Verwendung der eigenen Aktien können jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

---

## **(24) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage erhöht sich im Jahr 2003 auf Grund der ausgeübten Aktienoptionen der T-Mobile USA/Powertel durch den über den Nennbetrag hinaus erzielten Betrag aus dem Mitarbeiterprogramm um 14 Mio. €.

---

## **(25) Gewinnrücklagen**

Die Deutsche Telekom weist unter den Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 4 HGB eine Rücklage für Eigene Anteile in Höhe des unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen Betrags aus.

---

## **(26) Aktienorientierte Vergütungssysteme**

### **Aktienoptionsplan 2000**

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals Vorstandsmitgliedern und Führungskräften der Deutsche Telekom sowie Mitgliedern des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und Führungskräften von Konzernunternehmen im In- und Ausland Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses 1 023 921 Optionen zum Bezug von 1 023 921 Aktien zu einem Ausübungspreis von 62,69 € aus. Der Aktienkurs der Deutsche Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 60,40 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 20. Juli 2005.

Die Optionsrechte durften nicht vor Ende der Sperrfrist am 19. Juli 2002 ausgeübt werden. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn sowohl das absolute als auch das relative Erfolgsziel mindestens einmal im Zeitraum zwischen dem 20. Juli 2002 und dem 19. Juli 2005 überschritten worden ist.

Das absolute Erfolgsziel ist erreicht, wenn der gleitende 30-Tage-Durchschnitt des Kurses der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main, nach Ablauf der Sperrfrist um mehr als 20 % gegenüber dem Ausübungspreis von 62,69 € gestiegen ist, d.h. ab einem Kurs der T-Aktie von mehr als 75,22 €.

Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones Euro STOXX 50® Total Return-Index gekoppelt. Die Optionen dürfen nur ausgeübt werden, wenn nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist

die Kursentwicklung der Aktien, bereinigt um Dividenden, Bezugsrechte und andere Sonderrechte (Total Shareholder Return Basis), die Entwicklung des Euro STOXX 50® Total Return-Index auf Basis eines gleitenden Mittelwerts über 30 Tage übersteigt.

Bis zum 31. Dezember 2003 ist weder das absolute noch das relative Erfolgsziel überschritten.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2003 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2003 ausstehenden Optionen des Aktienoptionsplans 2000 beträgt etwa 1,5 Jahre.

Die Hauptversammlung vom Mai 2001 hat beschlossen, keine weiteren Aktienoptionen auf Grund des Aktienoptionsplans 2000 zu gewähren. Das hierfür vorgesehene bedingte Kapital wurde entsprechend reduziert.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutsche Telekom AG im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktienoptionsplan 2000					
	2003		2002		2001	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
<b>Ausstehende Aktienoptionen</b>						
zu Beginn des Berichtsjahres	994	62,69	1 001	62,69	1 022	62,69
Gewährt	0	-	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-	0	-
Verfallen	(7)	62,69	(7)	62,69	(21)	62,69
<b>Ausstehende Aktienoptionen</b>						
zum Ende des Jahres	987	62,69	994	62,69	1 001	62,69
<b>Ausübbar zum Ende</b>						
des Berichtsjahres	0	-	0	-	0	-

In 2001 wurden von der Deutsche Telekom AG weiterhin 165 340 Stock Appreciation Rights an Mitarbeiter in solchen Ländern ausgegeben, in denen es rechtlich nicht möglich war, Aktienoptionen auszugeben. Zum 31.12.2003 stehen von den ausgegebenen Stock Appreciation Rights noch 159 980 Stück aus.

#### Aktienoptionsplan 2001

Für den Aktienoptionsplan 2001 hat die Hauptversammlung im Mai 2001 das Grundkapital der Deutsche Telekom AG um 307 200 000,00 € durch Ausgabe von bis zu 120 000 000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 120 000 000 Bezugsrechten im Rahmen des Deutsche Telekom Aktienoptionsplans 2001 an Mitglieder des Vorstands, weitere Führungskräfte und Spezialisten der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen. Nach dem Hauptversammlungsbeschluss teilt sich die Gesamtsumme der Bezugsrechte auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- höchstens 15 % auf Mitglieder des Vorstands der Deutsche Telekom,
- höchstens 20 % auf Führungskräfte der Ebenen unterhalb des Vorstands der Deutsche Telekom,
- höchstens 15 % auf weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten der Deutsche Telekom,
- höchstens 15 % auf Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführungen von verbundenen Konzernunternehmen im Ausland,
- höchstens 35 % auf weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten von verbundenen Konzernunternehmen im In- und Ausland.

Nach dem Plan von 2001 gelten folgende Bedingungen:

50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren – gerechnet von dem Ausgabebetrag der Bezugsrechte an – ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem Ausgabebetrag der Bezugsrechte ausgeübt werden.

Bei Ausübung der Bezugsrechte ist der Ausübungspreis zu zahlen. Der Ausübungspreis je Aktie beträgt 120 % des Referenzkurses. Der Referenzkurs entspricht dem nicht gewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem), während der letzten 30 Handelstage vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Für den Fall, dass der so ermittelte Durchschnittskurs den Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main (oder in einem Nachfolgesystem) am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte unterschreitet, wird der Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main, (oder in einem Nachfolgesystem), am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte als Referenzkurs zu Grunde gelegt. Der Ausübungspreis darf den geringsten anteiligen Betrag des Grundkapitals je Aktie nicht unterschreiten. Der Ausübungspreis ist zugleich das Erfolgsziel.



Die Optionsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht veräußerbar, übertragbar, verpfändbar oder anderweitig wirtschaftlich verwertbar, mit Ausnahme des Todesfalls, in welchem die Optionen auf den Erben übergehen.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2003 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Am 13. August 2001 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses 8 220 803 Optionen zum Bezug von 8 220 803 Aktien zu einem Ausübungspreis von 30,00 € aus. Der Aktienkurs der Deutsche Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 19,10 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 12. August 2011.

Im Geschäftsjahr 2002 gewährte die Deutsche Telekom bestimmten Beschäftigten weitere Aktienoptionen. Am 15. Juli 2002 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses weitere 3 927 845 Optionen zum Bezug von 3 927 845 Aktien zu einem Ausübungspreis von 12,36 € aus. Der Aktienkurs der Deutsche Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 10,30 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 14. Juli 2012.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit sämtlicher zum 31. Dezember 2003 ausstehender Optionen des Aktienoptionsplans 2001 beträgt etwa 8,1 Jahre.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutsche Telekom im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktienoptionsplan 2001					
	2003		2002		2001	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
<b>Ausstehende Aktienoptionen</b>						
zu Beginn des Berichtsjahres	11 964	24,22	8 219	30	nicht zutreffend	-
Gewährt	0	-	3 928	12,36	8 221	30
Ausgeübt	0	-	0	-	0	-
Verfallen	(196)	25,89	(183)	29,16	(2)	-
<b>Ausstehende Aktienoptionen</b>						
<b>zum Ende des Jahres</b>	<b>11 768</b>	<b>24,25</b>	<b>11 964</b>	<b>24,22</b>	<b>8 219</b>	<b>30</b>
<b>Ausübbar zum Ende</b>						
<b>des Berichtsjahres</b>	<b>3 964</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>

In 2002 wurden von der Deutsche Telekom AG weiterhin 2 580 Stock Appreciation Rights an Mitarbeiter in solchen Ländern ausgegeben, in denen es rechtlich nicht möglich

war, Aktienoptionen auszugeben. Zum 31.12.2003 stehen die ausgegebenen Stock Appreciation Rights noch in voller Höhe aus.



---

## (27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der **Altersversorgung für Beamte** hat die Deutsche Telekom für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter bis zum Geschäftsjahr 2000 eine unternehmens-eigene Unterstützungskasse unterhalten, die durch den notariell beurkundeten Vertrag vom 7. Dezember 2000 mit den Unterstützungskassen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V. (BPS-PT) verschmolzen wurde. Der Verein wurde am 11. Januar 2001 rückwirkend zum 1. Juli 2000 im Vereinsregister eingetragen. Sitz des BPS-PT ist Bonn. Diese gemeinsame Versorgungskasse wird arbeitsteilig tätig und übernimmt dazu für den Bund treuhänderisch die Finanzverwaltung. Für die Unternehmen der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Telekom AG wird das gesamte Auszahlungsgeschäft der Versorgungs- und Beihilfeleistungen ausgeübt.

Nach den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes (PTNeuOG) erbringt der BPS-PT Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Telekom an ihre Unterstützungskasse ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die Deutsche

Telekom ist gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstauglich beurlaubten Beamten an die Unterstützungskasse zu leisten, der als laufender Aufwand des betreffenden Jahres erfasst wird; im Berichtsjahr sind dies 809 Mio. € (Vj.: 838 Mio. €).

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Telekom oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Telekom keine Erstattung verlangen.

Die **Pensions- und Rentenverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte)** beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen. Zu den mittelbaren Versorgungszusagen zählen die Verpflichtungen der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) sowie der Unterstützungskasse Deutsche Telekom Betriebsrenten-Service e. V. (DTBS).

Die unmittelbaren Versorgungszusagen der Deutsche Telekom bestehen aus den Direktzusagen, den VAP-Parallelverpflichtungen und den Verpflichtungen gemäß Artikel 131 des Grundgesetzes. Die VAP-Parallelverpflichtungen beruhen auf unmittelbar gegenüber der Deutsche Telekom existierenden Rechtsansprüchen, die ursprünglich gegenüber der VAP bestanden. Die Verpflichtungen der VAP ruhen insoweit.

Die VAP-Leistungen, die die Rentenbezüge aus der gesetzlichen Altersversorgung bis zu der nach der Rentenformel festgelegten Höhe aufstocken, werden grundsätzlich auf Basis der Bezüge der Mitarbeiter zu bestimmten Zeiten ihrer Beschäftigung berechnet. Für die in der Vergangenheit erworbenen Ansprüche auf VAP-Leistungen haben die Tarifparteien im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 1997 eine Besitzstandsregelung vereinbart.

Danach werden die Ansprüche von Rentnern und rentennahen Jahrgängen unverändert fortgeführt. Bei jüngeren Anwärtern wurden die Ansprüche abhängig von der bisherigen Versicherungsdauer in eine Initialgutschrift auf ein vom Arbeitgeber geführtes Kapitalkonto umgerechnet. Die Deutsche Telekom leistet jährliche Gutschriften auf dieses Konto; im Versorgungsfall wird der erreichte Kontostand als Einmalbetrag oder in Raten ausgezahlt oder alternativ in eine Rente umgewandelt. Sofern diese Beschäftigten das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und weniger als zehn Versicherungsjahre aufweisen, bestehen ihre Versorgungsansprüche unmittelbar gegenüber der Deutsche Telekom. Die übrigen Zusagen werden vom DTBS abgewickelt.

Für die Versorgungszusagen wird handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung nach SFAS 87 gebildet (in Vorjahren wurden die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen zum seinerzeit höheren Wert gemäß § 6a EStG angesetzt). Diese Rückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen für die Versorgungszusagen liegen mit Ausnahme der VAP-Parallelverpflichtungen die neuen Sterbetafeln (1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Für die Bewertung des Abrechnungsverbandes VAP-Parallelverpflichtung wird ein Mittel aus alten (1983) und neuen (1998) Sterbetafeln gewählt, da es sich hier um einen geschlossenen Abrechnungsverband von Rentenempfängern handelt, für den die neuen Sterbetafeln nicht in vollem Umfang zutreffen.

Weiterhin werden folgende Annahmen bei der Berechnung nach SFAS 87 zu Grunde gelegt:

	2003 %	2002 %
Rechnungszins	5,25	5,75
Gehaltstrend	2,75	2,75
Erwarteter Zinsertrag	6,00	6,00
Rententrend	1,50	1,50

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ergibt sich zum 31. Dezember 2003 ein Bedarf für den Ausweis einer Additional Minimum Liability in Höhe von 767 Mio. € (Vj.: 452 Mio. €). Im vorliegenden Jahresabschluss wird die Veränderung der Additional Minimum Liability zum Vorjahr in Höhe von 315 Mio. € aufwandswirksam erfasst.

Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich zum jeweiligen Abschlussstichtag folgender Bilanzansatz der Pensionsverpflichtungen:

	31.12.2003 Mio. €	31.12.2002 Mio. €
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen	2 472	2 349
– davon Parallelverpflichtung: 1 939 Mio. € (Vj.: 1 926 Mio. €)		
Mittelbare Pensionsverpflichtungen	1 209	993
	<b>3 681</b>	<b>3 342</b>
Verpflichtungen gemäß Artikel 131 GG	7	8
	<b>3 688</b>	<b>3 350</b>

Unter Berücksichtigung ausgegliederter Vermögenswerte sind die Versorgungsverpflichtungen vollständig ausgewiesen.

Der entsprechende Wertansatz für unmittelbare und mittelbare Pensionsverpflichtungen nach § 6a EStG liegt auf Basis der neuen Richttafeln bei 3 394 Mio. € (Vj.: 3 304 Mio. €).

Die Deckung der nach SFAS 87 ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen mit Vermögen stellt sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2003</b>	31.12.2002
	<b>Mio. €</b>	Mio. €
Barwert der Anwartschaften aus:		
unverfallbaren Versorgungsansprüchen (Vested Benefit Obligation)	3 809	3 466
noch verfallbaren Versorgungsansprüchen	255	223
<b>Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen</b> <b>(Accumulated Benefit Obligation)</b>	<b>4 064</b>	<b>3 689</b>
Effekt künftiger Gehaltssteigerungen	56	56
<b>Anwartschaftsbarwert mit Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen</b> <b>(Projected Benefit Obligation)</b>	<b>4 120</b>	<b>3 745</b>
Ausgegliederte Vermögenswerte	(415)	(351)
<b>Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtung</b>	<b>3 705</b>	<b>3 394</b>
Anpassungsbetrag auf Grund unrealisierter Gewinne/Verluste	(791)	(510)
<b>Pensionsrückstellungen (Unfunded Accrued Pension Cost)</b>	<b>2 914</b>	<b>2 884</b>
Ausweis der Additional Minimum Liability	767	452

Die Pensionsaufwendungen nach SFAS 87 setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2003</b>	2002	2001
	<b>Mio. €</b>	Mio. €	Mio. €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost)	74	77	28
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest Cost)	212	205	180
Ergebnis aus Vermögenswerten (Return on Plan Assets)	(23)	(20)	(21)
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste (Amortization of Actuarial Losses)	10	6	0
Zusatzkosten (Remeasurement)	0	3	2
<b>Gesamte Pensionsaufwendungen der Periode (Net Periodic Pension Cost)</b>	<b>273</b>	<b>271</b>	<b>189</b>

## (28) Steuerrückstellungen

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Gewerbesteuer	1	14
Körperschaftsteuer	585	918
Übrige Steuern	441	264
	<b>1 027</b>	<b>1 196</b>

## (29) Sonstige Rückstellungen

	31.12.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Verpflichtungen aus dem Personalbereich		
Postbeamtenkrankenkasse	1 358	1 101
Personalanpassungsmaßnahmen	390	261
Übrige Verpflichtungen	358	295
Ausstehende Rechnungen	423	460
Beteiligungsrisiken	335	0
Drohverluste aus Zinsderivaten	337	372
Prozessrisiken	250	208
Risiken aus dem Immobilienbereich	220	225
Risiken im Auftragsbestand	96	53
Rückbauverpflichtungen	75	13
Unterlassene Instandhaltungen	15	14
Drohverluste Devisentermingeschäfte	14	40
Übrige Sonstige Rückstellungen	172	93
	<b>4 043</b>	<b>3 135</b>

Insbesondere die Absenkung des Rechnungszinses um 0,75 % auf jetzt 5,25 % führte zu einer Erhöhung der Rückstellung für Risikoausgleichsbeträge bei der Postbeamtenkrankenkasse. Der Barwertermittlung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde.

Die Rückstellung für Beteiligungsrisiken betrifft die Antizipation der Verlustausgleichsverpflichtungen für die Toll Collect GbR, Berlin. Die Aufwendungen aus der Rückstellungszuführung sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

**(30) Verbindlichkeiten**

	2003 Mio. €			2002 Mio. €				
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre		
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>								
Anleihen	11 938	10 437	679	822	16 458	4 614	10 968	876
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 094	350	209	535	1 786	860	391	535
	<b>13 032</b>	<b>10 787</b>	<b>888</b>	<b>1 357</b>	<b>18 244</b>	<b>5 474</b>	<b>11 359</b>	<b>1 411</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>								
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4	4			4	4		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 077	1 076	1		927	916	11	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55 935	27 952	18 839	9 144	43 221	16 612	13 848	12 761
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	87	87			12	12		
Sonstige Verbindlichkeiten	2 414	1 682	8	724	2 765	1 945	96	724
(davon aus Steuern)	(633)	(633)			(801)	(801)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(2)	(2)			(67)	(67)		
	<b>59 517</b>	<b>30 801</b>	<b>18 848</b>	<b>9 868</b>	<b>46 929</b>	<b>19 489</b>	<b>13 955</b>	<b>13 485</b>
<b>Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten</b>	<b>72 549</b>	<b>41 588</b>	<b>19 736</b>	<b>11 225</b>	<b>65 173</b>	<b>24 963</b>	<b>25 314</b>	<b>14 896</b>

Die **Anleihen** betreffen mit 9 203 Mio. € (Vj.: 11 760 Mio. €) überwiegend die Anleihen der Deutsche Bundespost, Bonn.

Im Einzelnen gliedern sich die Anleihen wie folgt:

fällig zum 31. Dezember	Mio. € bis 6%	Mio. € bis 7%	Mio. € bis 8%	Mio. € von 9%–10% <sup>1</sup>	Mio. € Gesamt
2004	1 157	3 068	6 212	0	10 437
2005	0	0	0	0	0
2006	453	0	0	0	453
2007	0	0	0	80	80
2008	146	0	0	0	146
2009 bis 2024	11	205	606	0	822
<b>Summe</b>	<b>1 767</b>	<b>3 273</b>	<b>6 818</b>	<b>80</b>	<b>11 938</b>

<sup>1</sup> Die Anleihen in Höhe von 80 Mio. € betreffen Medium Term Notes (Währung: PLN), die in Folge von Zinswährungsswaps variabel verzinst werden.

Größter Posten innerhalb der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind mit 29 051 Mio. € (Vj.: 29 951 Mio. €) die Verbindlichkeiten gegenüber der DT Finance. Wesentlicher Bestandteil dieser Verbindlichkeiten sind die von der DT Finance emittierten Bonds.

Die von der DT Finance emittierten und an die Deutsche Telekom weitergereichten Bonds haben folgende Ausstattung:

Tranche 2000	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 250 000 000	6,715%	2005
USD	785 000 000	8,340%	2005
JPY	90 000 000 000	2,090%	2005
Euro	750 000 000	7,215%	2010
USD	1 685 000 000	8,840%	2030
Tranche 2001	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	4 500 000 000	6,465%	2006
Euro	1 782 581 659	7,215%	2011
Tranche 2002	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 500 000 000	7,560%	2007
Euro	2 000 000 000	8,195%	2012
USD	500 000 000	9,330%	2032
Tranche 2003	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
EUR	500 000 000	5,560%	2005
EUR	2 288 500 000	6,575%	2006
EUR	1 000 000 000	5,830%	2008
USD	750 000 000	3,95625%	2008
EUR	365 000 000	2,214%	2010
USD	1 250 000 000	5,335%	2013

Darüber hinaus bestehen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (5 844 Mio. €, Vj.: 71 Mio. €), der T-Mobile International AG & Co. KG, Bonn (5 596 Mio. €, Vj.: 1 225 Mio. €), der T-Online

International AG, Darmstadt (4 692 Mio. €, Vj.: 3 404 Mio. €), der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (2 322 Mio. €, Vj.: 1 385 Mio. €), sowie der Deutsche Telekom BK-Holding GmbH (vormals Kabel Deutschland GmbH), Bonn (1 427 Mio. €, Vj.: 3 343 Mio. €).

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	799	804
Verbindlichkeiten aus Zinsen	635	667
Verbindlichkeiten aus Steuern	633	801
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	65	8
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	2	67
Verbindlichkeiten Asset-Backed-Securitization	0	69
Übrige Verbindlichkeiten	280	349
	<b>2 414</b>	<b>2 765</b>

Die Schuldscheindarlehen bestehen gegenüber Versicherungen und anderen institutionellen Anlegern. Sie sind, mit Ausnahme der in 2002 erhaltenen Darlehen, durch die Bundesrepublik Deutschland abgesichert.

Bei den Zinsverbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Abgrenzungen zum 31. Dezember 2003 aus Anleihen und anderen Verbindlichkeiten.

Die Steuerverbindlichkeiten enthalten Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 497 Mio. € (Vj.: 654 Mio. €), Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 69 Mio. € (Vj.: 64 Mio. €) und Gewerbesteuerverbindlichkeiten in Höhe von 67 Mio. € (Vj.: 66 Mio. €).

# Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, erstellt. Neben IAS 7 wird auch der vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedete Deutsche

Rechnungslegungs Standard Nr. 2, Kapitalflussrechnung, berücksichtigt.

Im Einzelnen liegen folgende Entwicklungen zu Grunde:

## (31) Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 5 405 Mio. € und verringert sich damit im Vergleich zum Vorjahr trotz eines um 7 071 Mio. € gestiegenen Jahresergebnisses um 1 230 Mio. €.

Ursache des Rückgangs ist im Wesentlichen der starke Anstieg der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Un-

ternehmen, der durch den ebenfalls starken Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nur teilweise kompensiert wird. Aus dem Anstieg der beiden Bilanzpositionen ergibt sich als Nettoveränderung ein Mittelabfluss in Höhe von 5 912 Mio. €.

## (32) Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 4 657 Mio. € auf einen Mittelzufluss in Höhe von 6 416 Mio. €.

Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1 635 Mio. € stehen Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen in Höhe von 827 Mio. € gegenüber. Die Einzahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden.

Den Auszahlungen für Finanzanlagen in Höhe von 1 547 Mio. € stehen Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen in Höhe von 9 099 Mio. € gegenüber. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen resultieren insbesondere aus der Entnahme der in der Tochtergesellschaft Deutsche Telekom BK-Holding GmbH, Bonn, gebundenen Eigenkapitalanteile (3 584 Mio. €) sowie aus der Tilgung von Ausleihungen durch die T-Mobile USA Inc., Bellevue (USA) (1 638 Mio. €), durch die Powertel Inc., Bellevue (USA) (1 401 Mio. €), und durch die T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1 538 Mio. €).

## (33) Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der negative Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 991 Mio. € auf 4 579 Mio. € vermindert. Dieser Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt den Rückgang der Finanzverbindlichkeiten wider.

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aus der Nettoveränderung (Saldo aus Aufnahme und Tilgung) der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit einem Rückgang bzw. Mittelabfluss in Höhe von 7 837 Mio. €. Gegenläufig hat sich die Nettoveränderung der mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit einem Mittelzufluss in Höhe von 3 244 Mio. € ausgewirkt.

# Sonstige Angaben

## (34) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Haftungsverhältnisse

	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Bürgschaften	162	364
Haftung wegen Sicherheitsbestellung für Fremde	3 915	4 005
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 915 Mio. €; Vj.: 3 985 Mio. €)		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	13 650	13 395
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13 645 Mio. €; Vj.: 13 369 Mio. €)		
	<b>17 727</b>	<b>17 764</b>

Die Bürgschaften beinhalten Prozess-, Mietkautions- und Gewährleistungsbürgschaften.

Die Haftungsverhältnisse wegen Sicherheitsbestellungen sowie die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beinhalten Garantien sowie Patronatserklärungen und bestehen im Wesentlichen zu Gunsten der Deutsche Telekom International Finance B. V., Amsterdam (Niederlande) (11 954 Mio. €), der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (4 078 Mio. €), sowie der T-Mobile (UK) Ltd, Borehamwood (Großbritannien) (1 098 Mio. €).

Deutsche Telekom AG (45 %), DaimlerChrysler Services AG, Berlin (45 %), und Compagnie Financière et Industrielle des Autoroutes S.A., Sèvres Cedex (Frankreich) (Cofiroute; 10 %) – zusammen die Konsorten – haben sich im „Vertrag über die Erhebung von Maut für die Benutzung von Autobahnen durch schwere LKWs und die Errichtung und den Betrieb eines Mautsystems zur Erhebung von Autobahnmaut für schwere LKWs (Betriebsvertrag) vom September 2002, zuletzt geändert im November 2002, gegenüber der Bundesrepublik Deutschland – vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Bundesverkehrsministerium) – zum Aufbau und Betrieb eines Systems zur elektronischen Erhebung von Mautgebühren für schwere LKWs in einer Projektgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH – der Toll Collect GmbH, Berlin – verpflichtet. Darüber hinaus haben sich die Konsorten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland gesamtschuldnerisch verpflichtet, in der Projektgesellschaft bis zum 31. August 2004 eine Eigenkapitalquote von 20 % der Bilanzsumme (berechnet nach dem HGB-Einzelabschluss der GmbH) und danach von 15 % vorzuhalten, wobei das Gesamtrisiko für das Toll Collect Projekt von Cofiroute auf 70 Mio. € begrenzt ist.

Im Rahmen der Eigenkapitalintakthaltegarantie führen negative Veränderungen innerhalb des Toll Collect Projekts zu einer Nachschusspflicht der Konsorten. Insoweit für die Deutsche Telekom AG bereits absehbar war, dass eine künftige Nachschusspflicht über die Projektlaufzeit nicht über entsprechende Ausschüttungen der Toll Collect GmbH, Berlin, zurückerstattet wird, wurden bereits zum 31. Dezember 2003 erwartete künftige Projektverluste durch Rückstellungsbildung antizipiert (siehe Erläuterungen zu Sonstige Rückstellungen). Zur Ermittlung der Rückstellung wurde von einem Start des Systems zum 1. Januar 2005 ausgegangen; entsprechend wurden absehbare Einnahmeausfälle und Aufwendungen wie zum Beispiel vertraglich vereinbarte Strafen für die verspätete Inbetriebnahme berücksichtigt.

Sollte sich der Systemstart über den 31. Dezember 2004 hinaus verzögern, fallen nach dem Betreibervertrag weitere Vertragsstrafen an. Darüber hinaus sieht der Vertrag nach der genehmigten Inbetriebnahme des Systems (Erteilung der vorläufigen Betriebserlaubnis) weitere Vertragsstrafen im Falle einer Schlechterfüllung vor. Die Bundesrepublik Deutschland hat beim Konsortium Schadenersatzansprüche für entgangene Mauteinnahmen für den Zeitraum vom 1. September 2003 bis zum 31. Dezember 2003 in Höhe von 156 Mio. € pro Monat und ab dem 1. Januar 2004 in Höhe von 180 Mio. € eingefordert. Darüber hinaus macht die Bundesrepublik Deutschland Vertragsstrafen in Höhe von 680 Mio. € geltend, weil die Mitglieder des Konsortiums vor Abschluss bestimmter Nachunternehmerverträge nicht die erforderliche Zustimmung des Bundesverkehrsministeriums eingeholt haben. Die Deutsche Telekom AG hält die Ansprüche der Bundesrepublik Deutschland für unbegründet. Der Bundesrepublik Deutschland steht zur Klärung der Rechtsposition die Einberufung des vertraglich vorgesehenen Schiedsgerichtsverfahrens frei. Die maximal künftigen Verpflichtungen aus dem Toll Collect Projekt können nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmt werden; eine betragsmäßige Angabe in den Haftungsverhältnissen kann daher nicht erfolgen.

Die Deutsche Telekom AG garantiert darüber hinaus für Bankkredite der Toll Collect GmbH, Berlin, in Höhe von 312 Mio. €, die in der obigen Tabelle berücksichtigt sind.



## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2003 Mio. €			2002 Mio. €		
	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr
Barwert der Zahlungen an den BPS-PT	9 000	950	8 050	9 001	831	8 170
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10 848 Mio. €; Vj.: 9 347 Mio. €)	11 514	2 301	9 213	10 139	2 038	8 101
Bestellobligo aus begonnenen Investitionen, einschließlich Verpflichtungen aus künftigen Aufwendungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 458 Mio. €; Vj.: 2 995 Mio. €)	1 476	1 303	173	3 558	1 719	1 839
Verpflichtungen aus ausstehenden Einlagen, der Übernahme von Gesellschaftsanteilen sowie aus schwebenden Geschäften (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 301 Mio. €; Vj.: 50 Mio. €)	796	174	622	545		545
<b>Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen</b>	<b>22 786</b>	<b>4 728</b>	<b>18 058</b>	<b>23 243</b>	<b>4 588</b>	<b>18 655</b>

Der Barwert der von der Deutsche Telekom an den BPS-PT gemäß den Vorschriften des PTNeuOG zu leistenden Zahlungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck beläuft sich zum 31. Dezember 2003 auf 9 000 Mio. €, von denen 3 976 Mio. € auf zukünftig zu erdienende Beamtenversicherungen entfallen.

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind 10 848 Mio. € gegenüber der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster, enthalten. Im Anstieg gegenüber dem Vorjahr hat sich insbesondere der geänderte Ausweis des Obligos der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster, ausgewirkt. Die im Vorjahr unter den Bestellobligo ausgewiesenen Verpflichtungen für nicht investive Projekte werden im Berichtsjahr unter den Mietverpflichtungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo setzt sich aus Abnahmeverpflichtungen für den nicht investiven Bereich (1 000 Mio. €) und für Investitionsprojekte (476 Mio. €) zusammen.

Der Anstieg der Verpflichtungen aus gesellschaftsrechtlichen Sachverhalten betrifft mit 161 Mio. € insbesondere die Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften gegenüber den verbundenen Unternehmen Nordamerika Beteiligungs Holding GmbH (NAB), Bonn, DeTeImmobilien, Deutsche Telekom

Immobilien und Service GmbH, Münster, und Deutsche Telekom Training, Bonn. Ausstehende, aber noch nicht eingeforderte Einlagen entstanden in Folge der Neugründung der Gesellschaft vivo customer services GmbH & Co. KG, Bonn (120 Mio. €). Gegenläufig hat sich die zum 31. Dezember 2003 erfolgte Einbringung der ausstehenden Einlagen der Residenzpost GmbH & Co. Liegenschafts KG (vormals Erste ImmoCom), Eschborn, in Höhe von 30 Mio. € ausgewirkt.

Weitere Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten bestehen bei der Ausübung vereinbarter Put-Optionen durch die Gesellschafter (Kommanditisten) der Sireo Immobilienfond No. 1 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (maximal 490 Mio. €).

Die Deutsche Telekom ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und anderer Verfahren beteiligt, einschließlich Verfahren auf Grund von Rechtsvorschriften zum Umweltschutz und anderer Angelegenheiten. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten auf Grund negativer Verfahrensergebnisse werden bei den Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Die Deutsche Telekom geht nicht davon aus, dass weitere potenzielle Kosten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

### (35) Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der zum Bilanzstichtag ausstehenden Transaktionen stellt sich wie folgt dar:

	Nominalbetrag					Marktwerte*			
	Restlaufzeiten			Summe	in Bewertungseinheiten	Restlaufzeiten			Summe
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
in Mio. €									
<b>Zinsbezogene Instrumente</b>									
Zinsswaps	7 156	20 862	2 200	30 218	17 447	-	(244)	(45)	(289)
Zinswährungsswaps	2 564	6 789	1 373	10 726	8 357	-	(11)	-	(11)
<b>Zwischensumme</b>	<b>9 720</b>	<b>27 651</b>	<b>3 573</b>	<b>40 944</b>	<b>25 804</b>	<b>-</b>	<b>(255)</b>	<b>(45)</b>	<b>(300)</b>
<b>Devisenbezogene Instrumente</b>									
Devisentermingeschäfte short	1 056	54	-	1 110	913	11	11	-	22
Devisentermingeschäfte long	421	800	-	1 221	1 015	(11)	(11)	-	(22)
<b>Zwischensumme</b>	<b>1 477</b>	<b>854</b>	<b>-</b>	<b>2 331</b>	<b>1 928</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>11 197</b>	<b>28 505</b>	<b>3 573</b>	<b>43 275</b>	<b>27 732</b>	<b>-</b>	<b>(255)</b>	<b>(45)</b>	<b>(300)</b>

\* In Bewertungseinheiten stehende derivative Instrumente werden hier nicht ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos eingesetzt. Oberster Grundsatz jeglichen Derivate-Einsatzes ist die Absicherung von Risiken aus Grundgeschäften. Derivative Instrumente dürfen daher nur zum Schließen von Positionen, niemals zum Eingehen von neuen Risiken aus spekulativen Gründen eingesetzt werden. Die derivativen Finanzinstrumente unterliegen internen Risikokontrollen.

Derivate werden als Hedge-Instrumente eingesetzt, um Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen zu eliminieren. Marktwert- und Zinszahlungsveränderungen der zugeordneten Finanzanlagen und -verbindlichkeiten werden durch den Derivate-Einsatz ausgeglichen. Die Wirksamkeit des Absicherungszusammenhangs wird fortlaufend überprüft. Diese Hedge-Instrumente werden zusammen mit den ihnen zugeordneten Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten bilanziert.

Zinsinstrumente umfassen insbesondere Zinsswaps. Diese werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsausstattung von Anleihen und Krediten gemäß eines einmal pro Jahr festgelegten Mixes aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungsmitteln zu transformieren. Zinsswaps sind einzelnen Finanzinstrumenten (so genannte Mikrozinsswaps) oder einem Portfolio von Finanzinstrumenten (so genannte Makrozinsswaps) zugeordnet.

Gewinne oder Verluste aus Marktwertveränderungen der bilanzpostenbezogenen Zinsswaps werden grundsätzlich nicht erfolgswirksam erfasst. Nicht bilanzpostenbezogene Zinsswaps (insbesondere Sicherungsgeschäfte für geplante zukünftige Transaktionen) werden währungsspezifischen Portfolios zugeordnet, Gewinne und Verluste aus Marktwertveränderungen saldiert und Verlustüberhänge erfolgswirksam erfasst. Geleistete und empfangene Zahlungen aus den Zinsswaps sowie Gewinne und Verluste aus vor Fälligkeit glattgestellten Zinsswaps werden erfolgswirksam erfasst.

Devisentermingeschäfte und -optionen werden zur Devisenkursicherung im Leistungs- und Beteiligungsbereich, Zins-/Währungsswaps zur Eliminierung von Risiken im Finanzierungsbereich eingesetzt. Liegt bei dem Erwerb oder Verkauf von ausländischen Beteiligungen ein Vertrag mit feststehender Kaufpreisverpflichtung oder Verkaufspreisforderung vor, wird ein Terminalsicherungsgeschäft nicht bewertet. Entstandene Kaufpreisverpflichtungen oder Verkaufspreisforderungen werden mit dem entsprechenden Sicherungskurs des Termingeschäfts angesetzt. Setzt die Gesellschaft Kaufoptionen zur Sicherung von Kaufpreisverpflichtungen oder Verkaufsoptionen zur Sicherung von Verkaufspreisforderungen ein, wird die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierte Option bis zur Ausübung bzw. zum Verfall nicht bewertet. Bei Zugang der Beteiligung wird die Optionsprämie Bestandteil der Anschaffungskosten. Bei Eingang des Verkaufspreises wird die Optionsprämie erfolgswirksam aufgelöst.

Alle sonstigen Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften zu währungsspezifischen Portfolios zusammengefasst und am Bilanzstichtag zu ihrem Marktwert bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste werden pro Portfolio saldiert. In Höhe des Verlustüberhangs wird für das jeweilige Portfolio eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Gewinnüberhänge bleiben außer Ansatz.

Aus den Zinsswaps der Deutsche Telekom ergeben sich folgende Zinszahlungen:

Aus EUR-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom gewichtete durchschnittliche Festzinsen von 4,0 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-EURIBOR, getauscht werden. Aus EUR-Payer-Zinsswaps zahlt die Deutsche Telekom gewichtete durchschnittliche Festzinsen von 5,7 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-EURIBOR, getauscht werden.

Aus USD-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom Festzinsen von 2,3 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-USD-LIBOR, getauscht werden. Aus USD-Payer-Zinsswaps zahlt die Deutsche Telekom Festzinsen von 4,6 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-USD-LIBOR, getauscht werden.

Aus JPY-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom Festzinsen von 1,5 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-JPY-LIBOR, getauscht werden. Aus GBP-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom Festzinsen von 3,8 % p. a., die in variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-GBP-LIBOR getauscht werden. Diese sind glattgestellt durch Payer-Zinsswaps mit einem durchschnittlichen gewichteten Festzinssatz von 3,8 %. Aus HUF-Payer-

Zinsswaps zahlt die Deutsche Telekom Festzinsen von 9,2 % p. a., die in variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-BUBOR getauscht werden.

Forward-Zinsswaps in USD und EUR wurden zur Umsetzung der Zielvorgaben des Zinsmanagements abgeschlossen. Für einen Zeitraum von drei Jahren wurde der Mix aus variabel und festverzinslichen Mitteln in USD und EUR durch den Abschluss von USD-Forward-Payer- und EUR-Forward-Receiver-Zinsswaps angepasst. Aus den USD-Forward-Payer-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom künftig variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-LIBOR und zahlt durchschnittliche gewichtete Festzinsen von 4,7 %. Diese sind glattgestellt durch Forward-Receiver-Zinsswaps mit durchschnittlich gewichtetem Festzinssatz von 4,2 %. Aus EUR-Forward-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom künftig durchschnittliche gewichtete Festzinsen von 3,9 % und zahlt variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-EURIBOR.

Zins-/Währungsswaps wurden im Wesentlichen zur Transformation von Anleihen, Medium-Term-Note Ziehungen und Schuldscheindarlehen in die Zielwährungen der Deutsche Telekom, d.h. EUR, GBP und USD, eingesetzt. Zusätzlich wurden verschiedene Zins-/Währungsswaps vom Typ zahle jeweils EUR erhalte CHF, HUF, GBP und CZK zur währungsrisikogesicherten Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzt.

Die Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen in der Regel nicht zwischen den Vertragspartnern vereinbarte Zahlungen dar, sondern lediglich die Basis für die Zahlungsbemessung. Sie geben nicht den Risikogehalt der Finanzderivate wieder. Die tatsächlichen Zahlungen kommen unter Einbeziehung von Zinssätzen, Wechselkursen und sonstigen Konditionen zu Stande.

### (36) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Bezüglich der Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands wird auf die den Anhangserläuterungen vorangestellten Aufstellungen verwiesen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Geschäftsjahr 2003 Aufsichtsratsvergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 593.625,02 € gezahlt worden. Die Gesamtvergütung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

Aufsichtsratsmitglied	Vergütung (in €)
Becker, Gert	11 416,67
Brandl, Monika	27 200,00
Falbisoner, Josef	27 000,00
Dr. von Grünberg, Hubertus	27 200,00
Holzwarth, Lothar	27 200,00
Dr. Hundt, Dieter	26 800,00
Dr. Leysen, André <sup>1)</sup>	0,00
Litzenberger, Waltraud	26 800,00
Löffler, Michael	27 200,00
Dr. Overhaus, Manfred	29 600,00
Reich, Hans W.	26 400,00
Dr. Schinzler, Hans-Jürgen	17 066,67
Dr. Schlede, Klaus G.	18 466,67
Schmitt, Wolfgang	28 400,00
Schulze, Rüdiger <sup>2)</sup>	21 550,00
Prof. Dr. Sihler, Helmut	11 616,67
Sommer, Michael	26 600,00
Steinke, Ursula	27 000,00
Prof. Dr. Stolte, Dieter	26 800,00
Tremml, Franz <sup>3)</sup>	19 708,33
Walter, Bernhard	27 800,00
Wegner, Wilhelm	30 600,00
Dr. Wiedeking, Wendelin	17 266,67
Dr. Winkhaus, Hans-Dietrich	19 066,67
Dr. Zumwinkel, Klaus	44 866,67
<b>Gesamt</b>	<b>593 625,02</b>

<sup>1)</sup> Herr Dr. Leysen hat auf die Aufsichtsratsvergütung verzichtet.

<sup>2)</sup> Für ein Aufsichtsratsmandat bei der T-Mobile International AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Deutsche Telekom AG, hat Herr Schulze von dieser Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2003 eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 7 900,00 € erhalten.

<sup>3)</sup> Für ein Aufsichtsratsmandat bei der DeTeImmobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Deutsche Telekom AG, hat Herr Tremml von dieser Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2003 eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 12 271,00 € erhalten.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 13 der Satzung geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Vergütung von 25 000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des ganzen Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 200,00 €. Die auf die Vergütung und Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine variable, leistungsbezogene Vergütung. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht einer markt-gängigen Vergütung.

Die leistungsbezogenen Vergütungsbestandteile werden auf der Grundlage der vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands abgeschlossenen Zielvereinbarungen und der Festlegung der Zielerreichung durch den Präsidialausschuss nach Abschluss des Geschäftsjahres festgelegt.

Unter Zugrundelegung der handels- und bilanzrechtlichen Vorgaben sind für die Mitglieder des Vorstands als Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr insgesamt 11 741 208,92 € auszuweisen. In diesem Betrag sind 917 329,75 € Sachbezüge enthalten, die als geldwerte Vorteile behandelt werden. Im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Auszahlung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2002 wurden von den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen 82 052,83 € aufgelöst.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Deutsche Telekom AG in der vorliegenden Form festgestellt wird, erhalten die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2003 folgende Gesamtvergütung (festes Jahresgehalt, variable Vergütung und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – Long Term Incentives):

Name	Festes Jahresgehalt		Variable Vergütung Long Term Incentives: gewährte	
	in 2003		für 2003	Aktienoptionen für 2003
	(in €)		(in €)	(in €)
Kai-Uwe Ricke	1 250 000,00		1 375 000,00	0,00
Dr. Karl-Gerhard Eick	937 500,00		1 031 250,00	0,00
Dr. Heinz Klinkhammer	900 000,00		660 000,00	0,00
Josef Brauner	900 000,00		546 000,00	0,00
René Obermann	700 000,00		770 000,00	0,00
Konrad F. Reiss (zeitanteilig ab Bestellung)	711 694,00		898 438,00	0,00
Thomas Holtrop <sup>1)</sup>	700 000,00		770 000,00	0,00
	- 616 000,00	84 000,00	- 627 950,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>5 483 194,00</b>		<b>5 422 738,00</b>	<b>0,00</b>

<sup>1)</sup> Infolge des Doppelmandats des Vorstandsmitglieds Thomas Holtrop bei der Deutsche Telekom und der börsennotierten Konzerngesellschaft T-Online International AG, Darmstadt, wurden zwischen den beiden Gesellschaften Gehaltsbestandteile (festes Jahresgehalt in Höhe von 616.000,00 €, variable Vergütung in Höhe von 627.950,00 € sowie ferner geldwerte Vorteile und Versorgungsaufwand in Höhe von 139.071,00 €) verrechnet.

Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2001 der Gesellschaft wurden den Mitgliedern des Vorstands auch im Geschäftsjahr 2003 nicht zugeteilt.

Eine Erhöhung der vertraglichen Vergütung für das Geschäftsjahr 2003 ist nicht erfolgt.

Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden insgesamt 1 106 105,31 € aufgewendet. Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen dieses Personenkreises gebildeten Rückstellungen be-

tragen insgesamt 41 000 962,00 €. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands aus Beamtenversorgung über die Unterstützungskasse der Telekom gemäß § 15 Absatz 1 PostPersRG betragen 3 393 899,00 €. Für diese Verpflichtungen wurden keine Rückstellungen gebildet.

Die Deutsche Telekom hat keine Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder gewährt.

---

**(37) Ergebnisverwendungsvorschlag**

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt für das Geschäftsjahr 2003 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 069 084 823,20 €. Gemäß § 19 Abs. 3 der Satzung wurden von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss 2 034 000 000,00 € in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Unter Berücksichtigung der Rücklageneinstellung ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 2 035 084 823,20 €.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Telekom AG schlagen der Hauptversammlung vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

---

**(38) Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären am 16. Dezember 2003 auf der Internetseite der Deutsche Telekom AG zugänglich gemacht.

Bonn, den 11. März 2004

**Deutsche Telekom AG**  
Der Vorstand



Kai-Uwe Ricke



Dr. Karl-Gerhard Eick



Josef Brauner



Thomas Holtrop



Dr. Heinz Klinkhammer



René Obermann



Konrad F. Reiss

# Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 11. März 2004 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Bericht über die Lage der Deutschen Telekom AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 11. März 2004

Ernst & Young  
Deutsche Allgemeine Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Pfitzer) (Hollweg)  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Frings) (Laue)  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

# Informationen für unsere Aktionäre

Deutsche Telekom AG  
Unternehmenskommunikation  
Postfach 2000, D-53105 Bonn  
Telefon (0228) 181-4949  
Telefax (0228) 181-94004

Internet: [www.telekom.de](http://www.telekom.de)

Investor Relations:  
Telefon (0228) 181-88880  
Telefax (0228) 181-88009  
E-Mail: [Investor.Relations@telekom.de](mailto:Investor.Relations@telekom.de)

Zusätzliche Exemplare des Berichts  
schicken wir Ihnen gerne zu:

Telefon 0800 330 2100  
Telefax 0800 330 1100  
E-Mail: [Forum-TAktie@telekom.de](mailto:Forum-TAktie@telekom.de)

Forum  Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für  
Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Der Bericht liegt auch in Englisch vor. Im  
Zweifelsfall ist die deutsche Version maß-  
geblich.